

Marburger Zeitung.

Bezugspreise:

In Marburg abgeholt monatlich . . . R. 1.80, vierteljährig . . . R. 5.40
zugestellt . . . R. 2.20, . . . R. 6.60
Mit der Post täglich zugesendet monatl. R. 2.—, . . . R. 6.—
Einzelnnummer 10 Heller, Sonntagsnummer 14 Heller.
Kamerallose und unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Beiträge nicht
zurückgegeben.

Schriftleitung, Verwaltung und Druckerei:

Marburg a. D., Edmund Schmidgasse 4. Fernsprecher Nr. 24.
Verkaufsstellen: in Graz, Klagenfurt, Vettau, Gills, Leibnitz,
Radkersburg, Mureck, Wilton, Pragerhof, Windisch-Feistritz,
Rann a. d. Save, Rohitsch-Sauerbrunn, Windischgraz, Spielfeld,
Straß, Ehrenhausen, Unter-Draburg, Weisburg, Köstermarkt,
Pötschach, Friedau, Littenberg.

Anzeigenannahme:

In Marburg: Bei der Verwaltung, H. Gaiser u.
H. Flager. In Graz: Bei Josef Kienreich, Sadgasse. In Klagenfurt:
Bei Sova's Nachf. Tichauer. In Wien: Bei Ed. Braun, I., Stroblgasse 2
M. Dudes Nachf., I., Wollzeile 16, Haasenstein u. Vogler, I., Schulerstraße
Nr. 11, Rud. Mosse, I., Seilerstätte 2, Heinrich Schäfer, I., Wollzeile 11,
J. Rafael, I., Graben 28, Bock und Herzfeld, I., Abteigasse 6.

Nr. 133.

Marburg, Freitag den 15. Juni 1917.

56. Jahrg.

Eine Alliertentat.

Marburg, 14. Juni.

Die Tragödien Griechenlands haben einen ihrer Höhepunkte überschritten; der König der Griechen wurde von den Alliierten vom Throne gestürzt und mit seinem erstgeborenen Sohne, der einst die Krone Griechenlands auf seinem Haupte tragen sollte, muß er sein Land verlassen und in die Fremde ziehn. Aufrecht scheiden beide aus dem Königreiche, denn die Mannes- und Königslehre begleitet sie und wird sie schmücken Zeit ihres Lebens und in jene Zukunft hinein, in der die konstantinische Tragödie alle Lehrbücher der griechischen Jugend erfüllen und die Gestalt dieses Königs für immer vereint sein wird mit den unvergänglichen Namen von Trägern des höchsten Menschenadels, der durch die Jahrtausende leuchtenden seelischen Größe. Wäre er ein König gewesen, der nur Bedacht nimmt auf seine Krone, ja wäre er nur von weniger festem seelischen Bau, dann hätte er dem Zwange der Alliierten gehorcht, die die Küsten seines Landes mit gepanzerten Ugehenern des Meeres umgeben, ihre Truppen durch Benizelos Verrat in sein Königreich brachten und er hätte unter dem Drucke der Not Griechenlands Divisionen den Alliierten zur Verfügung gestellt, damit auch sie gegen die Mittelmächte marschieren, damit auch sie für englisch-französische Interessen verbluten auf den Schlachtfeldern Mazedoniens. Aber hoch hielt er die Ehre seines Königtums und seines Volkes und weil er die Neutralität nicht brach, kamnte der Haß auf gegen ihn von London bis Rom. Wie sind die Alliierten seit Jahren hergefallen über ihn und sein Land, wie haben sie es gequält und gemartert und wie Dampfre an seiner Kraft gezogen, damit es endlich zusammenbräche und die Hungerpeitsche hat kein Volk der Erde in diesem Kriege so entsetzlich empfunden als das Volk von Griechenland, das im lähmenden Hunger doch noch die Kraft besaß, den mit englischem Golde gekauften Benizelos, Griechenlands zweitem Ephialtes, zu den offenen Feinden zu verjagen und immer fester und inniger schloß sich die treue Armee dem König Konstantin an, dem Vater des Vaterlandes. Wo das Verbrechen zum politischen Handwerk gehört, ist auch der feige Mordmord eine willkommenen Waffe und wie der edle Frenführer Sir Roger Casement der englischen Rache auf schwedischem Boden den Blutzoll entrichten sollte, bevor noch Amerikas Verrat ihn an den englischen Galgen brachte, so umgaben auch den griechischen König fortwährend die Zeichen der heimlichen Tat. Voller Rätsel, wie die immer blutende Wunde König Konstantins, die seinen starken germanischen Leib doch nicht zu Boden werfen konnte, war alles, was voller Gefahren ihn ständig umgab: Bomben, die man fand im Königschlosse zu Athen, bezahlte Attentäter, die man rechtzeitig festnahm und die dann beschützt wurden von den Gesandten der Alliierten, Granaten, die

vom Piräus 'versehentlich' einschlugen in die Königsburg und dann die wilde Flammenglut, die aus der Wälderpracht emporstieg rund um das Sommerschloß von Latoi, wo König Konstantin mit den Seinen in grünmürrer Arbeit weilte. Fast wäre damals das Werk gelungen, wäre einem Niesen-Auto da Fe nur die Seele des schon lang todtwunden und dort verbrannten Königs entflohen, wenn nicht die Treue seiner Offiziere und Soldaten unter Opferung der eigenen Leiber eine Straße gehauen hätte durch den Niesenwälderbrand. Es ging nicht mit der Drohung, auch nicht mit der Entwaffnung und Verbannung der Armee, nicht mit dem Hunger, in den das Volk und das kleine griechische Heer von den Alliierten hineingetrieben wurden und ein glücklicher Stern leuchtete noch immer über dem Königs Haupte. So griff man nun zum letzten Mittel, zur gewaltsamen Entthronung des Königs und ihn muß der Kronprinz geleiten. Welche Mittel angewendet wurden, das wissen wir zur Stunde noch nicht; der König ist ja abgeschnitten von jeder Verbindung mit der Außenwelt und erst die späteren Zeiten werden uns eröffnen, wie jene Mittel der Gewalt ausgeführt haben. Die Presse verlangt, daß die ganze thessalische Ernte dem griechischen Volke genommen werde, um es vom Hunger in den Tod zu treiben; ein Massenmord eines neutralen Volkes, wie ihn die Geschichte noch nie sah. Man kann daran die Wege ermessen, welche die Alliierten betraten, um vom König Konstantin die Urlande seiner Abdankung zu erpressen! M. J.

Richtpreise für Frühkartoffeln.

AB. Wien, 13. Juni. Die k. k. Zentral-Preisprüfungs-Kommission hat für gesunde, angemessen trockene, erd- und keimfreie Frühkartoffeln der österreichischen Ernte des Jahres 1917 den Produzentenrichtpreis ab 20. Juni mit 46 K. für den Meterzentner festgesetzt.

Aus Rußland

Musterung der Befreiten.

AB. Petersburg, 12. Juni. (Agentur.) Die Regierung hat angeordnet, daß am 1. (14. n. St.) Juni alle bis jetzt vom Militärdienst befreiten Männer einer Musterung zu unterziehen sind.

„Kampf gegen Kronstadt.“

AB. Petersburg, 12. Juni. (Agentur.) Der Kongreß der Bauernvertreter von ganz Rußland hat in einer Sonder Sitzung die Ereignisse von Kronstadt beraten und mit 1000 gegen 4 Stimmen folgenden Beschluß angenommen: Der Bauernkongreß bringt der Bevölkerung von Kronstadt zur Kenntnis, daß die Bauern jede Sendung von Lebensmitteln nach Kronstadt einstellen werden, wenn die Stadt nicht sofort ihre revolutionären Kräfte mit jenen der Demokratie vereint und wenn sie nicht die vorläufige Regierung anerkennt. Gleichzeitig wird die Regierung aufgefordert, von Kronstadt

bedingungslos die Unterwerfung zu fordern und im Falle der Ablehnung energische Maßnahmen zur Unterdrückung der separatistischen Bestrebungen zu ergreifen. Der Kongreß verspricht der Regierung die Unterstützung aller Bauern in diesem Kampfe gegen Kronstadt.

Die russischen Eisenbahner.

AB. Petersburg, 13. Juni. (Agentur.) Der Ausstand der Eisenbahner von Petersburg kann als für den Augenblick beigelegt betrachtet werden. Sämtliche Organisationen der Eisenbahnangestellten der wichtigen Knotenpunkte Petersburg und Moskau haben sich nachdrücklich gegen den Ausstand ausgesprochen mit der Begründung, daß sie eine derartige Bewegung zur Kriegszeit als Verrath gegen Vaterland und Heer ansehen.

Neue U-Boot-Beute.

AB. Berlin, 13. Juni. Das Wolff-Büro meldet: In dem Sperrgebiete um England wurden durch die Tätigkeit unserer U-Boote 20.100 Brutto-Reg.-Tonnen versenkt. Unter den versenkten Schiffen befanden sich der bewaffnete englische Dampfer 'Phemius' (6699 Br.-Reg.-T.) mit 9700 Tonnen Stückgut von England nach Japan, der französische Segler 'Saint Hubert' mit Kohlen nach Frankreich, die englischen Fischdampfer 'Golden Hope' und 'Virgilia'; der Kapitän der letzteren wurde gefangen genommen. Unter den Ladungen der übrigen versenkten Schiffe befand sich u. a. hauptsächlich Holz, ferner Stükgut, sowie Tran und Fischbein nach England. Eines unserer U-Boote hatte mit einer Segler-U-Boot-Falle bei den Hebriden ein Gefecht, bei welchem das U-Boot mindestens vier Treffer auf der U-Boot-Falle erzielte.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Der Schiffsraub Brasiliens.

AB. Amsterdam, 13. Juni. Ein hiesiges Blatt berichtet aus Paris: Aus Rio de Janeiro komme die Nachricht, daß die kleinen deutschen Schiffe für die Küstenfahrt verwendet werden sollen. Sie werden mit Mannschaften der brasilianischen Kriegsmarine bemannt und wahrscheinlich mit je 4 Schnellfeuerkanonen bewaffnet.

Marburger Nachrichten.

An Oberleutnant Hans Zwenk f. Du bist nicht mehr, Du Güter, Braver, mit den treuen Augen und dem goldenen Herzen! Den schönsten Tod hast Du gefunden, am Schlachtfelde, als Held für Kaiser und Vaterland. Deshalb blicken wir aufwärts, Dir nach in die lichten Höhen, wohin Dein Geist uns entflohen und sehen Dich. War doch Dein junges Leben ein offenes Buch, ein arbeitsreiches, frohgemutes Streben nach Vollkommenheit. Wir sehen Dich, da Du als Knabe die Realschule besuchtest, wir sehen Dich in der schmucken Uniform des Kadettenschülers, immer mit der Vorzugsauszeichnung am Kragen, als Führer und Vorbild Deiner Kameraden, die Du als Mangelteiler mit unerglichem Takt beisammenhieltest und vor manchem Schaden bewahrtest. Wir sehen Dich als braven, dankbaren Sohn, den seine Eltern über alles gingen in der Welt, der in ihrer Abwesenheit trotz des ange-

strengsten Studiums auch noch ihren Befehl verwaltete. Wir sehen Dich als Jährling scheiden von Marburg, den hochgewachsenen, blühenden jungen Mann. Wie lieb und dankbar und herzlich waren Deine Briefe aus Skatari, so recht lebenatmend, glücklich, daß Du, junger Mensch, schon als vollwertiger Mann im Gasse des Dienstes angenommen wurde. Im Fluge hastest Du dir die Liebe Deiner Untergebenen und die Achtung Deiner Kameraden erworben. Und als Du von Skatari zu Felde zogst, welche Summe von Begeisterung strahlte da aus Deinen Augen. Sie ließ Dich Heldentaten vollbringen, die in der Geschichte Deines tapieren südsibirischen Regiments einen gebührenden Ehrenplatz finden werden. Nur kurze Urlaubstage gönntest Du dir und uns; 's ist nicht lange her, da wir Dir zum letztenmale die Hand drückten und Soldatenglück wünschten. Nun werden wir Dich, wie manchen anderen, nicht mehr sehen! Ein edler, schöner, hoffnungsvoller Leben hat ausgelebt. Doch nein, Hans Zwenkl, Du bist uns nicht gestorben; Dein Andenken wollen wir als kostbaren Schatz bewahren in unseren Herzen für alle Zeiten. Dein alter Lehrer.

Der Hausbesitzerverein für Marburg und Umgebung ersucht uns um Aufnahme folgender Zeilen: In der am 11. Juni stattgefundenen Sitzung des Marburger Hausbesitzervereins wurde die Frage der Einführung der elektrischen Beleuchtung in Marburg einer gründlichen Beratung unterzogen. Nach einem sehr tief gehenden Referate, welches Herr Stadtrat Dr. Drosel in dieser Frage unter Zugrundelegung des letzten Gemeinderatsbeschlusses und der letzten Sitzung des Elektrizitätsausschusses erstattete und aus welchem zu ersehen war, daß die Stadtvertretung, beziehungsweise der Elektrizitätsausschuß in dieser Angelegenheit alles mögliche unternommen hat, um die Stadt Marburg so bald wie möglich mit elektrischer Beleuchtung zu versehen, wurde Herrn Stadtrat Dr. Drosel über Antrag des Herrn Gemeinderates und Obmannes Käfer einstimmig der warmste und herzlichste Dank für seine lichtvollen Ausführungen und das volle Vertrauen ausgesprochen. Zugleich wurde der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß in Zukunft das beste Verhältnis zwischen der Stadtgemeindevvertretung und der Leitung des Hausbesitzervereins wie vordem bestehen bleibt.

Zur Marburger Elektrizitätsfrage. Wie uns mitgeteilt wurde, bezog sich der in der letzten Sitzung des Elektrizitätsausschusses geäußerte Wunsch des zur Sitzung eingeladen gewesenen Herrn Architekten Friedrigger nach Veröffentlichung des Vorgebrachten auf die Veröffentlichung der Erklärungen der Referenten. Der Obmann des Elektrizitätsausschusses, Stadtrat Herr Dr. Drosel, wird daher, wie wir erfahren, in der nächsten Gemeinderatsitzung der Öffentlichkeit eine Darlegung des ganzen Sachverhaltes hinsichtlich der Elektrizitäts- und Aluminiumfrage unterbreiten.

Spende. In der vorgestrigen Mitteilung

über die Ueberlassung von Ackergrund für minderbemittelte Familien wurde der Name des Gebers unrichtig wiedergegeben; es hätte nicht Adolf, sondern Rudolf Pirmer heißen sollen.

Traffikbesetzung. Die Tabaktraffik in Marburg, Tegethoffstraße 77 (letzjähriges Erträgnis 2402 R. 75 S.), gelangt im Konkurrenzwege zur Wiederbesetzung. Badium 240 R.; Offerte sind bis 10 Uhr vormittags des 3. Juli beim Vorstande der I. I. Finanz-Bezirks-Direktion in Marburg zu überreichen. Näheres an den Amistafeln.

Einfuhr von Käse. Das Amt für Volksernährung hat bemerkt, daß die Verordnung, nach welcher gewisse Lebensmittel, insbesondere Käse, wenn sie nach Österreich eingeführt werden, der Zentraleinkaufsgesellschaft in Wien angeboten werden müssen, vielfach nicht befolgt wird. Dadurch wird die gleichmäßige Verteilung der Einfuhr und die Einflußnahme auf die Preisbildung benachteiligt. Das Amt macht auf die Anbotspflicht mit dem Beifügen aufmerksam, daß deren Verletzung empfindlich gestraft wird.

Vom Stadtkino. Als Freitag, den 15. d. „Der Welt entflohen“, Drama mit einem Prolog und 5 Akten. In der Hauptrolle die Filmtragedin Hesperia. Die dramatische Handlung dieses schauspielerisch gut durchgeführten Films gibt uns die Schilderung einer großen Familientragedie, in der die Jugendblinde der unglücklichen Eltern durch den Tod ihres Kindes Sühne findet. Den heiteren Teil des Programmes bildet der gelungene Film „Der Floß von Baalville“. Eine spaßhafte kleine Sache, deren Titel schon einen Sachverhalt andeutet.

Das Jagdrecht in folgenden 26 Ortsgemeinden des Gerichtsbezirks St. Leonhard W.-B. wird auf die Dauer von 6 Jahren, d. i. vom 1. Juli 1917 bis 30. Juni 1923 im Wege der öffentlichen Versteigerung, und zwar in der Gemeindefanzlei der Marktgemeinde St. Leonhard W.-B. verpachtet. 16. Juni vormittags (Versteigerungsbeginn 10 Uhr): Andenhausen, St. Anton W.-B., St. Benedikt, W.-B., St. Georgen W.-B., Götzh. 19. Juni: Hanau, St. Dreifaltigkeit W.-B., St. Dreikönig, Hendorf, Jablanach. 20. Juni: Ledineg, Mollenberg, Reichenbach, Mittergasterei, Ragatz. 22. Juni: Untergasterei, Schlarzen, Schützen, Selzberg, Smoltingen. 28. Juni: Seppitz, Tschaga, Tschermleuschen, Unterburgstall, Wilsch, Zogendorf. Der Auspreis schwankt von 5 bis 60 R. und ist durchwegs wesentlich niedriger als der bisherige jährliche Pachtpreis. Die näheren Versteigerungsbedingungen können h. a. eingesehen werden. In den oben angeführten Ortsgemeinden bestehen keine Anordnungen, die den Jagdpächter zur Ausrottung des Hasen verpflichten.

Einbruchsdiebstähle im Unterlande. Aus Gili wird berichtet: Dem Besitzer Grabenschel in Wellanograb bei Schönstein wurde ein Ritz (50 R.) gestohlen, dem Besitzer Bispillar aus Gabert ein Kalb (180 R.), dem Besitzer Spital Hühner (90 R.), der Besitzerin Kath. Krajnc Hühner (120 R.). Die Diebhande, bestehend aus den

Brüdern Majovic und deren Mutter, alle in Gabert, wurden bereits aufgeforcht. — Ferner wurde nachts in den versperrten Keller der Besitzerin Margarethe Simschel in Svetina bei Gili eingebrochen und Speck, Fett, Selchfleisch, Apfelmoss usw. im Gesamtwerte von 700 R. gestohlen. Der Besitzerin Maria Spejar in Franz wurden Lebensmittel und Wertgegenstände im Werte von 520 R., dem Besitzer Prevolnik in Dobrova durch Einbruch über 1000 R. und der Schuhmachermeistergattin Urchich bei Pratzberg 200 R. gestohlen.

Zwei Soldaten in der Save ertrunken. Der Infanterist Szent Balasz ist in Stetubrad aus einem Zuge ausgestiegen, von wo er in der Meinung, sich auf dem Erdboden zu befinden, in die Save stürzte und ertrank. Auf gleiche Weise verunglückte auch der Infanterist Medrea Partenie.

Ein Kind ertrunken. Das 5 Jahre alte Kind der Einwohnerin Theresia Steiner, insgesamt Spiruas, namens Melita und Vina spielte dieser Tage abends mit der gleichalten Johanna Belakung bei dem zur Zeit hochgehenden Lindnerbach. Nach Mittelnacht des lehterwähnten Kindes soll die Melita Steiner zum Bache Wasser holen gegangen, und von dort nicht mehr zurückgekehrt und wahrscheinlich ertrunken sein. Alle Nachforschungen nach dem Kinde, das offenbar in die Draa geschwemmt wurde, blieben erfolglos.

Von Kohlenrümern erschlagen. Im Kohlenwerke Stalis-Wollan wurde durch Herabfallen großer Stücke von Kohlenrümern in der Grube der Bergarbeiter Josef Hrusl aus St. Johann am Weinberg erschlagen.

Letzte Nachrichten. Von unseren Fronten.

St. u. 14. Juni. Amlich wird heute verlaucht:

Westlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz.
Unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.
Auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden gestern nur Geschützampf. Sonst nichts zu melden.

Der Chef des Generalstabs.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 14. Juni. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 14. Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Ruprecht von Bayern.

Sowie in Flandern wie im Artois war nur in einigen Abschnitten der Artilleriekampf hart. Westlich von Ypern sprengten wir Minen, die in der englischen Stellung Verheerungen anrichteten.

Aus eigener Kraft.

Volls-Roman von Otto Elster.

4 (Unberechtigter Nachdruck verboten.)

„Christian! Christian!“ rief Frau Reddermeier ängstlich.

Aber Reddermeier hatte schon die Hand zum Schlage erhoben; doch im letzten Augenblick erfaßte sie Hermann mit nerviger Faust — Auge in Auge standen sich die beiden Männer gegenüber, die Borneglut auf den Wangen. — „Fort — fort aus meinem Hause!“ leuchtete Reddermeier und suchte seine Hand dem nervigen Griff Hermanns zu entwinden.

Dieser schlenkerte des Bauern Hand fort.

„Ich gehe — aber Sie werden an diese Stunde denken!“ kam es großend über seine Lippen.

Dann schritt er ohne ein Abschiedswort zur Türe hinaus. Ein heftiger Aufruhr, ein wilder Horn lochte in seinen Athern, der sich jedoch in einen herben, bitteren Schmerz verwandelte, wenn er an Johanna dachte. Da fühlte er plötzlich einen weichen Arm um seine Schultern sich legen.

Johanna —

Johanna legte auflachzend das Haupt an seine Brust.

„Ach, Hermann — was hat es drinnen gegeben? Ich hörte des Vaters zornige Stimme.“

„Ja — er hat mich abgewiesen — er hat

mich beschimpft — das werd' ich ihm nicht vergessen.“

Sie hing schluchzend an seinem Halse.

„Was soll nun werden, Hermann? Muß denn alles aus sein zwischen uns?“

„Nein — nein! Ich lasse nicht von dir, Johanna!“

„Ich auch nicht von dir! — Aber was sollen wir anfangen?“

„Das wird sich finden, jedenfalls aber muß ich dich heute noch einmal sprechen.“

„So komm in einer Stunde in den Garten hinter dem Hause, zu der Bank unter dem großen Apfelbaum. Ich will sehen, ob ich kommen kann — jetzt muß ich fort, hörst du, Vater ruft!“

Noch einmal umarmte er sie und drückte einen innigen Kuß auf ihre Lippen. Dann eilte sie davon, und er schritt langsam in die dunkle Juli-nacht hinaus. Dann setzte er sich auf einen Steinhäusen, der an der Straße lag, und blickte traurig und finster vor sich nieder. Was sollte nun werden? Diese Frage stand dunkel drohend vor ihm, wie das schwarze Gewöl, das den Himmel überzogen und den letzten Sternenschimmer verschlungen hatte.

„Ich fröstelte. Er schaute auf. Ihm war, als habe er hinter sich im Gebüsch ein Rascheln gehört — war es ein Mensch — ein Tier? Er lauschte. Nichts rührte sich. Es mochte wohl der Wind gewesen sein, der sich stärker erhob hatte.“

Es war Zeit für das Stellbicheln. Hermann schritt auf den Garten Reddermeiers zu, der mit seinem Baune an die Straße grenzte. Er bemerkte die zusammengebaute Gestalt nicht, welche ihm in dem Straßengraben nachschlich.

Jetzt stand er an dem Gartenzann. Aber wie hineinkommen? Eine Türe befand sich nicht dort. Über den Hof durfte er nicht gehen, das Gebell des Hundes hätte ihn verraten. Rasch entschlossen kletterte er über den Zann und stand nun zwischen den Stachelbeerbüschen des Gartens.

Die dunkle Gestalt in dem Straßengraben erhob sich und schlich lautlos unter ein Fliedergebüsch, das über den Zann hing und den Laufenden verbergte.

Hermann stand eine Weile still, um sich zu orientieren. Er war noch nie in dem Garten gewesen; er schaute sich um — dort lag das Wohnhaus, er erkannte es an dem hohen Giebel — zur Seite die Scheune, ein alter Fachwerkbau.

Vorsichtig zündete er ein Streichholz an, um den Weg nach der Hintertüre des Hauses zu finden, und so tastete er sich wieder durch die dunkle Nacht, bis er die Bank erreichte, die unter dem breitläufigen Apfelbaum stand. Hier wartete er in atemloser Spannung. Würde Johanna kommen? — Eine heiße Sehnsucht schwellte sein Herz, das laut pochte. Er zündete noch einmal ein Streichholz an und sah nach der Uhr — es war fast elf Uhr.

Fortsetzung folgt.

Beilage zur Marburger Zeitung.

Nachrichten vom Vortage.

Was Bekannte dazu sagten . . .

Marburg, 13. Juni.

Zwei Umstände treten aus der gestrigen programmatischen Erklärung des Ministerpräsidenten Grafen Lam-Martinik deutlich hervor: Die Ablehnung der staatsrechtlichen Erklärungen der tschechischen und slowenischen Abgeordneten, deren Verwirklichung automatisch den Zerfall von Oesterreich mit sich bringen würde, und die Ankündigung des Versuches, unsere Verfassung anzugehen. Die in ihren Wirkungen staatszerklüftenden tschechischen und slowenischen Deklarationen hat der Ministerpräsident klar genug gekennzeichnet, als er davon sprach, daß in ihnen das Bekenntnis zum Staate nicht in jener deutlichen Weise hervorgetreten ist, wie er es nach fast drei Jahren des Krieges und in der Stunde des Wiederzusammentrittes des Parlamentes erhofft hatte. Diese Kennzeichnung genügt vorläufig, sie enthüllt deutlich genug jene letzten heimlichen Absichten, die in diesen Deklarationen erklingen. Der Ministerpräsident legte, was in seiner Stellung selbstverständlich ist, ein feierliches Bekenntnis zum Staate-Oesterreich ab; die Tschechen erhoben Widerspruch und anhaltende Zwischenrufe von den tschechischen Bänken sowie eiskaltes Schweigen bei den vorsichtigeren slowenischen Abgeordneten begleiteten jenes ministerielle Bekenntnis zu Oesterreich; sie zogen dadurch den Schleier von jenen Deklarationen und ließen ihre wahren Absichten minutenlang schauen. Und als klare Ergänzungen folgten hiezu die Reden des tschechisch-jüdischen Abg. Dr. Stranek und des slowenischen hochwürdigen Abg. Dr. Koroschek. Aus beiden Reden nahm die Sensur Bedeutsames hinweg und dennoch spritzte aus ihnen noch immer so viel des Hoffes und der Lüge hervor, daß man die Geduld bewundern muß, die in Oesterreich noch immer geübt wird gegen Leute, die sich ein Mandat errangen. Von der österreichischen Regierung und von der Dynastie sagte Stranek, daß sie das Recht der Tschechen geschändet und mit Füßen getreten haben; der Präsident erteilte dem Meister der Lüge einen Ordnungsruf und die Geschichte der letzten Jahrzehnte, in denen in Oesterreich immer die Tschechen dominierten, charakterisiert ihn auf jedem ihrer Blätter als den gewissenlosesten, verlennerischen und anhaltbaren, der so viel Liebe von Dynastie und Regierung auf solche Art lohnt. Einen Sehnsuchtsruf rief er aus nach Dr. Kramarsch, nach Dr. Raschin, nach Rissac, Choc, Duribal, Wojna und Metolich und er charakterisierte damit aufs neue das Wesen seiner politischen Gedanken. Und Dr. Koroschek schlug in dieselbe Kerbe und rief ins Haus: „Wenn das, was die Slowenen wollen, Hochverrat ist, dann gibt es zu wenig Galgen, um diese Hochverräter zu hängen!“ Nein, Herr Dr. Koroschek, die bauerliche Masse der slowenischen Bevölkerung will gar nicht das, was Dr. Koroschek will; was diese verlangt, dafür kommt kein Galgen in

Betracht; aber hoch und frei soll er für jene stehen, die bemüht sind, das Gift ihrer Gesinnung in die Herzen jenes Volkes zu träufeln! Das war die Antwort auf das Staatsbekenntnis des Regierungschefs und gut wird er daran tun, dem angekündigten Ausbau der Verfassung jene Form zu geben, nach der jenes Leben verlangt, das er hinstellte als der Zukunft höchstes Gut! M. J.

Griechenlands König entthront! Gewalttat der Alliierten gegen den König und den Kronprinzen.

AB. Athen, 12. Juni. (Ag. Havas.) König Konstantin hat zugunsten seines Sohnes Alexander abgedankt.

AB. Athen, 12. Juni. (Ag. Havas.) Montag vormittags hatte der Oberkommissär der Alliierten, Jonnart, mit dem Ministerpräsidenten Zaimis eine Unterredung, in der er von ihm namens der Schutzmächte die Abdankung des Königs und die Bezeichnung eines Nachfolgers unter Anschluß des Thronfolgers verlangte. Zaimis erklärte die „Unmöglichkeit“ der Mächte an, deren einziges Ziel die Wiederherstellung der Einheit Griechenlands auf Grund der Verfassung sei, erwiderte aber Jonnart, daß ein Entschluß vom König erst am Abend nach Zusammentritt eines Kronrates, bestehend aus den ehemaligen Ministerpräsidenten, gefaßt werden könnte. Trotz der Hezereien gewisser Agitatoren wurde die Ruhe in den Straßen Athens nicht gestört. Nachdem Zaimis Jonnart den Brief mit der Annahme der Abdankung überreicht hatte, hat der ehemalige König die Absage ausgesprochen, sich auf ein englisches Schiff zu begeben und über Italien nach der Schweiz zu fahren. Die Truppen, die zur Verfügung des Oberkommissärs der Mächte standen, hatten Befehl erhalten, nicht zu landen, bevor der Entschluß des Königs bekannt war.

Der Hieb der Alliierten hat eine tiefe Wunde gesät, die einsam im Sturmwind des Krieges stand; die brutale Gewalt der Alliierten hat König Konstantin und seinen erstgeborenen Sohn, den Kronprinzen Griechenlands, vom Throne und von der Nachfolge im Königtum herabgestoßen und jenem Sohne die Krone überreicht, von dem die Alliierten die völlige Unterwerfung unter ihren Willen erwarten. Das häßliche Verbrechertum der Entente blickt aus der obigen französischen Meldung hervor, welche die Lage klar erkennen ließ: Truppen der Entente waren auf den Kriegsschiffen bereit, Gewalt an dem Könige eines neutralen Landes auszuüben, der seine Armee nicht in den Krieg gegen die Mittelmächte treiben läßt, die Gewalt der Bajonette anzuwenden, um ihn vom Throne zu stürzen und aus der Heimat zu jagen! Von den Kapiteln der Verbrechen, welche England und seine Alliierten gegen schwache Völker begehen, ist dieses mit Schande gesät von der ersten bis zur letzten Zeile!

Einkaufskarte in Oesterreich.

Einführung der Zwangsrationierung.

AB. Wien, 13. Juni. Den Blättern zufolge gelangt in der nächsten Zeit eine Einkaufskarte für alle staatlich nicht bewirtschafteten Gegenstände wie Brot, Kerzen und Seife zur Einführung. Sie bezweckt vor allem die Verhinderung von größeren Anläufen durch einzelne Konsumenten und soll dem Anstellen ein Ende bereiten. Sie ist als Vorläuferin der allgemeinen Zwangsrationierung anzusehen.

Neue U-Boot-Bente.

AB. Berlin, 12. Juni. Das Wolff-Büro meldet:

1. Vor dem Werausgange des englischen Kanals und im Atlantischen Ozean wurden neuerdings durch unsere U-Boote u. a. vernichtet: Der bewaffnete englische Dampfer „Clan Murray“ mit 6500 Tonnen Weizen, 3 Offiziere des Dampfers wurden gefangen genommen; ferner ein größerer bewaffneter englischer Dampfer unbekannten Namens. Durch weitere Versenkungen gingen u. a. verloren: 9000 Fässer Schmieröl, 10.000 Säcke Weizen nach Frankreich, weitere 1500 Tonnen Weizen.

2. Unsere U-Boote im Mittelmeere versenkten neuerdings sieben englische Dampfer und zehn italienische Segler mit insgesamt 33.370 Brutto-Reg.-Tonnen.

Fahrensflucht in Rußland.

Eine Drohung der Ukrainer.

AB. Stockholm, 12. Juni. Dem „Dagblad“ zufolge sind in Nikolajew 400 Fahrensflüchtige festgenommen worden und 1200 wurden nach Odessa gebracht. Täglich werden weitere aufgegriffen. Nach demselben Blatte haben die Ukrainer ein Ultimatum überreicht, worin sie Waffen und Munition fordern und im Weigerungsfalle Gewalt androhen.

Amerikanische Einmischung in China.

AB. London, 12. Juni. Das Reuter-Büro erzählt, daß die Vereinigten Staaten von Amerika an die Alliierten und an China eine Note gerichtet haben, worin sie den äußeren Zwiespalt in China beklagen und auf die Notwendigkeit nationaler Einheit verweisen. Die Note schlägt vor, daß in Irrend einer Form eine gemeinsame Erklärung an China gerichtet werde. Die Haltung der anderen Alliierten ist noch nicht bekannt, da die Antworten noch nicht abgesendet worden sind.

Kanada kämpft mit Eisenbahnschienen.

Ein sonderbarer Eisenbahnminister.

AB. Berlin, 13. Juni. Nach einer Mitteilung der „Times“ kam Anfangs Juni im kanadischen Unterhause die Frage der Entfernung von Eisenbahnschienen der National-Transcontinental-Eisenbahn zur Sprache. Die Schienen dieser Bahn waren entfernt worden, um nach Frankreich geschickt zu werden. Diese Maßnahme, die eine Schädigung der kanadischen Eisenbahn bedeutet, wurde aus diesem Grunde heftig kritisiert. Der kanadische Eisenbahnminister begründete diese Maßnahme mit der Notwendigkeit, passende Schienen nach Frankreich zu schicken und erklärte, er sei bereit, sämtliche Geleise in Kanada entfernen zu lassen, um den Krieg zu gewinnen!

Marburger Nachrichten.

Trauungen. In der Basilika in Porence fand am 11. Juni die Trauung des Herrn Otto Reichsritter von Gariboldi, k. u. k. Rittmeisters im 5. Dragonerregimente, Sohnes des verstorbenen Generalmajors Ferdinand Reichsritter von Gariboldi und der verwitweten, in Marburg lebenden Frau Christine Edlen von Gariboldi, geb. Edlen von Rainer-Indenbühl, mit der Baroness Maria Polejini und dessen verstorbenen Gattin, geb. Baronin Locatelli zu Eulenburg und Schönsfeld statt. — In der Marburger Magdalenenpfarrkirche wurde der Feldwebel Herr Karl Cepl mit Fräulein Ludmilla Herko getraut. Trauzungen waren die Herren Franz Cepl, Offiziersstellvertreter, und Franz Bittermann.

Die Elektrizitätsaufregung beigelegt. Im Marburger Hausbesitzerverein fand die Geschichte an; es wurden wegen des Mangels an (beschlagnahmen) Aluminium für die Stromzuteilung vom Gaaler Werke Vorwürfe erhoben, die sich gegen die Firma Pichler in Weiz (Graz) und gegen den gemeinderätlichen Elektrizitätsausschuß richteten; Architekt Friedrigger und die Gemeinderäte Misera und Käfer waren die hauptsächlichsten Sprecher. Dann wurde die Angelegenheit durch den G. R. Käfer in den Gemeinderat gebracht, wo der Obmann des Elektrizitätsausschusses, Stadtrat Dr. Drosel, ausführliche Aufklärungen gab. Am letzten Sprechabend des Deutschen Vereines erklärte sich Herr Friedrigger von diesen Aufklärungen (die wir seinerzeit veröffentlichten) nicht befriedigt und vertrat seine Vorwürfe aufs neue. Nun berief Stadtrat Dr. Drosel für gestern nachmittags eine Sitzung des gemeinderätlichen Elektrizitätsausschusses ein, zu welcher sowohl der Vertreter der Firma Pichler, Obering. Morbiger, als auch der Sprecher der Beschwerdeführer, Architekt Friedrigger, eingeladen wurden. In dieser Sitzung beantwortete Herr Dr. Drosel die Frage des Herrn Friedrigger, warum er nicht zur Hausbesitzerversammlung erschienen sei, mit dem Hinweis darauf, daß ihm der Einberufener Herr Flucher persönlich erklärt hatte, die Elektrizitätsfrage werde nicht zur Verhandlung kommen, weil kein Vertreter der Firma Pichler erscheinen werde. Die gleiche Frage beantwortete Herr Obering. Morbiger dahin, daß Herr Flucher der Firma Pichler geschrieben habe, es handle sich bei dieser Versammlung lediglich um die künftige Stiegenbeleuchtung und daß die Versammlung verlegt werden wird, wenn an jenem Abend kein Vertreter der Firma erscheinen könne. Es war, wie die Firma Herrn Flucher schriftlich mitteilte, an jenem Tage nicht möglich, einen Vertreter zur Versammlung zu senden; die Versammlung fand aber trotzdem statt. Oberingenieur Morbiger und Stadtrat Dr. Drosel erklärten dann ausführlich die Aluminiumleitungsfrage und überzeugten unter Klarlegung der tatsächlichen

Verhältnisse auch den Sprecher der Beschwerdeführer von der Haltlosigkeit der in Versammlungen vorgebrachten Vorwürfe derart, daß Herr Friedrigger offen erklärte, nun vollkommen aufgeklärt und befriedigt zu sein. Er bat ausdrücklich, daß diese seine Erklärung veröffentlicht werden möge und sagte, daß er auf Grund der neuerdings gemachten Erfahrungen wieder zu seinem Grundsatz zurückkehre, sich am öffentlichen Leben nicht mehr zu beteiligen. Abends fand dann eine Ausschusssitzung des Hausbesitzervereines statt, in welcher auf Grund jener restlosen Aufklärungen einstimmig erklärt wurde, mit den Ausführungen des Herrn Dr. Drosel vollständig einverstanden und von ihnen vollständig befriedigt zu sein. Es bestehe daher keine Notwendigkeit mehr, in dieser Sache die geplante gewesene neuerliche Versammlung einzuberufen. Der Ausschuß des Hausbesitzervereines drückte dem gemeinderätlichen Elektrizitätsausschuß und insbesondere dessen Obmann Herrn Dr. Drosel Dank und Vertrauen aus, gab der Hoffnung auf ein dauerndes gemeinschaftliches Arbeiten Ausdruck und bat schließlich ebenfalls, daß diese Erklärung veröffentlicht werde. — Damit ist diese Angelegenheit, welche aus der staatlichen Beschlagnahme des Kupfers und später des Aluminiums entstand und an der weder der Elektrizitätsausschuß noch die Firma Pichler ein Verschulden treffen kann, vollkommen erledigt.

Dr. Johann Schimm. Kürzlich verschied, wie bereits mitgeteilt wurde, in Graz der in Marburg allseits beliebt gewesene Hausarzt der Marburger Strafanstalt Herr Dr. Schimm. Der nun Verschiedene wurde im Jahre 1849 in Kärnten geboren, vollendete seine Universitätsstudien in Graz, wirkte später eine Zeitlang als Oberarzt und kam dann als Sekundararzt an die Landesirrenanstalt nach Klagenfurt. Am 2. September 1889 übernahm er die Stelle des Hausarztes an der neu errichteten Marburger Männerstrafanstalt. Hier entfaltete er eine sehr rege, verdienstvolle Tätigkeit. Anlässlich des 50jährigen Kaiserjubiläums erhielt er den kaiserlichen Ratsrat und im Jahre 1913 wurde er ad personam in die 7. Rangklasse befördert. Mit Ende Jänner 1915 trat er in den Ruhestand und zwar infolge eines im September 1914 erlittenen Schlaganfalles. Seinen Ruhestand verlebte er anfänglich in Marburg, bis er im Frühjahr 1916 nach Graz zu seiner Tochter übersiedelte, die mit Oberstleutnant Ritter v. Kurz verheiratet ist. Dr. Schimm war ein lauterer Charakter, ein verlässlicher Deutscher, der nie an der Wahrung der Ehre fehlte, wenn das Deutschtum in Gefahr war. Sein lebenswürdiges stilles Wesen schuf ihm viele Freunde, die seinen Tod beklagen. Dr. Schimm hinterließ außer der bereits genannten Tochter noch zwei Söhne, die als Leutnante im Felde stehen.

Taschentuchtag vom 16. bis 20. Juni. Um die Aktion unserer Schuljugend zu vereinfachen, werden die Herren Hausbesitzer gebeten, die Sammlung von Taschentüchern im Hause nach Möglichkeit selbst zu übernehmen und die gesammelten

Stücke bei der jeweiligen Hausmeisterin zu hinterlegen. Die Sammlung würde durch diese Unterlegung eine wesentliche Vereinfachung erzielen, da die Schüler vielfach Wohnparteien nicht antreffen und infolgedessen ihre Besuche oft wiederholen müssen. Es wäre daher zu wünschen, wenn jede Partei ihre Spende vorher abgeben würde, damit der Jugend ihre Tätigkeit erleichtert wird. In solchen Fällen, wo eine vorherige Sammlung im Hause nicht möglich war, werden die Schüler selbstredend die Mühe nicht scheuen und bei den einzelnen Wohnparteien eventuell öfter vorsprechen.

Carl-Bühne. Heute abends 8 Uhr findet die erste Aufführung von Karl Schönherr's deutschem Heidentum: Volk in Not statt. Diese Aufführung ist zugleich die erste in Steiermark. Da für die heutige Vorstellung die Bogen und Sitze vergriffen, sieht sich die Leitung veranlaßt, eine zweite Aufführung des grandiosen Werkes von Karl Schönherr am Samstag den 16. Juni stattfinden zu lassen. Am Freitag den 15. Juni findet keine Vorstellung statt.

Kaiser-Panorama. Die Bilder der Tag, nördliche Alpen bei Wien, sind wieder hervorragend schön und ist der Besuch des Panoramas in dieser Woche besonders zu empfehlen. Es ist jedem Besucher ein genussreicher Ausflug in das schöne Tag-Gebiet in diesen Bildern geboten.

Volksversammlung in der Gambrinus-halle. Zur Förderung der 6. österr. Kriegsanleihe findet am Samstag den 16. d. M. um halb 9 Uhr abends eine vom Marburger Handelsgremium einberufene Volksversammlung in der Gambrinus-halle statt. Alle Bevölkerungskreise, Männer und Frauen werden eingeladen, sich zahlreich einzufinden, um die erforderlichen Aufklärungen über die Zeichnungseinrichtungen der 6. Kriegsanleihe zu erlangen. Die 6. österr. Kriegsanleihe soll gleich wie es in Deutschland der Fall war, eine Volksanleihe werden, an welcher sich nicht nur die besitzenden Schichten der Bevölkerung, sondern auch ihre breiten Massen beteiligen können. Durch die Einrichtung der Kriegsanleihe-Versicherung ist es jedermann möglich, ob reich oder arm, an der Kriegsanleihezeichnung teilzunehmen, handelt es sich doch darum, ein Ergebnis zu erzielen, welches unsern Feinden beweisen soll, daß wir trotz der langen Dauer des Krieges entschlossen sind, bis zum entgültigen Siege auszuharren und daß die Bevölkerung Österreichs im Hinterlande, gleich wie die Kämpfer an der Front, sich unter keinem Umstand zu beugen gewillt ist. Das Erscheinen aller Stände zu dieser Versammlung, wo als Referenten die Herren Direktor Anton Berger und Georg Haller, Steueroberkommissär zur Kriegsanleihe und Kriegsanleihe-Versicherung das Wort ergreifen werden, ist Notwendigkeit und Pflicht!

Vom Stadtkino. Der Detektivfilm „Dämonius“ hatte bei den Aufführungen ganz besonderen Erfolg. Die Winter bringt eine Glanzleistung als Detektiv in Spiel und Maske. In große Heiterkeit versetzte das Publikum die über

Aus eigener Kraft.

Voll-Roman von Otto Elster.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

„Soweit sind wir noch nicht, Herr Schubert.“
„Nein, Herr Reddermeier — aber man muß an alles denken. Fragen Sie unseren Direktor, er wird Ihnen alle gewünschten Auskünfte über mich geben — ich denke, Sie wird nicht schlecht sein, und ich hoffe, in ein oder zwei Jahren Werkmeister zu sein. Ich verstehe mein Geschäft, Herr Reddermeier.“

„Ich will Ihnen glauben und ich wünsche Ihnen alles Glück zu Ihrem Fortkommen — aber die Johanna müssen Sie sich aus dem Sinn schlagen. Nicht wahr, Mutter?“

„Ja — ja — das wird wohl nicht anders geben. Ja, wenn unser Sohn, unser Hans, noch lebte —“ seufzte die Alte.

„Was hat Ihr verstorbenen Sohn damit zu schaffen, Herr Reddermeier?“ fragte Hermann.

„Das will ich Ihnen sagen, Herr Schubert,“ entgegnete der Bauer barsch. „Haben Sie die Inschrift über der Türe unseres Hauses gelesen?“

„Ja —“
„Na, und was steht da?“

„Mit Gottesseggen bauten dieses Haus Christian und Josefine Reddermeier anno domini 1648. — Der Herr helfe weiter.“

„Richtig! das steht vor unserer Haustüre.“

Und jener Christian und jene Josefine Reddermeier waren meine Vorfahren und sie haben das Haus und den Hof wieder aufgebaut nach dem großen schrecklichen Krieg — das Haus und den Hof, auf dem ihre Vorfahren schon ein Jahrhundert geessen hatten. Und dieses Haus und dieser Hof — sie sollen an mein Kind und meine Kindes-kinder übergehen — und deshalb kann ich keinen Schlossergefellen gebrauchen.“

„Aber, Herr Reddermeier —“
„Ein Fabrikarbeiter paßt nicht auf einen Bauernhof.“

„Ein einfacher Fabrikarbeiter bin ich wohl, Herr Reddermeier, aber ich bin ein ehrlicher, fleißiger Mensch, der es noch zu etwas bringen kann. Heutzutage ist es anders geworden, wie in Ihrer Jugend.“

„Mag sein. Ich kümmere mich nicht darum. Ein altes Sprichwort sagt auch: Schnitter bleib bei deinen Reissen — und ein Schlossergefelle kann kein rechtschaffener Bauer werden. Jeder für sich und Gott für uns alle, Herr Schubert — und damit haben Sie meine Antwort.“

„Es kann Ihr letztes Wort nicht sein, Herr Reddermeier.“

„Aus einem Schlossergefellen und Fabrikarbeiter wird niemals ein guter Bauer — und damit basta!“ rief Reddermeier und schlug mit der Faust auf den Tisch.

Hermann sah ein, daß weitere Worte seine Sache nur noch verschlimmern würden. Auch ihm

stieg das Blut in die Schläfen, doch er bezwang sich und sagte ruhig, wenn auch mit etwas bebender Stimme:

„Ich hoffe, Herr Reddermeier, Sie überlegen es sich doch noch einmal. Johanna und ich werden nicht von einander lassen.“

„Das wollen wir sehen! Noch bin ich hier Herr im Hause — merken Sie sich das, Herr Schubert!“

„Ich weiß es — aber Sie sind nicht Herr über das Glück und über das Herz Ihrer Tochter.“

Bornedröck flammte in den Wangen des alten Bauern auf.

„Sie wollen mir drohen?“ rief er.

„Nein, das will ich nicht, Herr Reddermeier.“

„In meinem eigenen Hause wollen Sie mir drohen. Sie naseweiser Barsche, Sie?“ schrie der alte Bauer in flammendem Zorn. „Machen Sie, daß Sie fortkommen, oder ich werde Ihnen zeigen, wo der Zimmermann ein Loch gelassen hat!“

Hermann erblickte.

„Ich lasse mich nicht beschimpfen, Herr Reddermeier,“ rief er heftig hervor. „Die Johanna und ich lassen nicht von einander, und wenn wir nicht mit Ihrer Einwilligung heiraten können, so tun wir es ohne Sie.“

„Was? — Sie — Damp — Sie habentich!“
Fortsetzung folgt.

müßige Filmposse „In der Badeanstalt“, ein toller Schwank voll Schnurren und Schnaden. Das Programm gelangt nur bis Donnerstag abends zur Aufführung.

Aus dem Erlöse der Wohltätigkeitsvorstellung. Man schreibt uns: Der Bettelwaid vom Roten Kreuze im Allgem. Krankenhaus in Marburg sind aus dem Erlöse der Wohltätigkeitsvorstellung im Stadttheater von Herrn Ritter v. Nothmann 805 Kronen zugekommen, wofür im Namen der schwerverwundeten Soldaten herzlich gedankt wird. Spitalkommando vom Roten Kreuze im Allgem. Krankenhaus.

Landes-Lehrerinnen-Bildungsanstalt. Fünf Ausnahmshilfslehrerinnen für den ersten Jahrgang, welche das vorgeschriebene 15. Lebensjahr noch nicht erreicht haben, können um Altersnachfrist einreichen. Doch kann dieselbe gesetzlich nur bis zu einer Altersdifferenz von höchstens 6 Monaten bewilligt werden. Die an den k. l. Landesprüfungsamt zu richtenden, mit Taufschein, Schulzeugnis und amtlich beglaubigtem Zeugnis versehenen Gesuche sind bis längstens Samstag, den 16. Juni der Direktion der Anstalt zu übermitteln.

Von der Schaubühne. Das Rudolfsneß. Komödie in 4 Aufzügen von F. Heinrich. Zwei dreieckige Verhältnisse, das eine mit heiterem, das andere mit fast tragischem Ausgang bilden den Inhalt der Komödie Heinrichs, die insofern ihren Daseinszweck verfehlt hat, als sie für ein Lustspiel zu ernst und für ein Schauspiel zu heiter ist, den Zuschauer zweifeln zwischen den verschiedensten Stimmungen hin und her wirft und keinerlei einheitlichen Eindruck aufkommen läßt. Nur der Kunst der Darsteller ist es zu verdanken, wenn man schließlich nicht verärgert nach Hause geht. Da aber waren wieder Glanzleistungen zu verzeichnen. Die Anna der Frau Eyl war ein Baucumädel, wie es nur eindringendstes Naturstudium auf die Bühne zu stellen vermag und wenn man dann noch dieselbe Figur als gereifte Frau Winkler in ihrem lieb-mütterlichen Wesen sah, dann zieht man in neuer Bewunderung vor der großen Künstlerin den Hut. Frau Göttinger gab die leichtsinnig veranlagte Mirzi in ihrer merkwürdigen Bauernrolle ebenfalls mit einem Naturalismus, dem man nur höchste Hochachtung spenden kann. Der Winkler des Herrn Böck ist eine Charaktergestalt, die all ihre Feinheiten nur dem Künstler allein verdankt und der Magler des Herrn Wohl wird auch nur „zum Hupfen“ durch das Spiel des überaus sympathischen und sicheren Künstlers. Was man aus einer dankbaren Rolle machen kann, wenn man was kann, zeigten auch Herr Eyl als Martin und Herr Auer als Sepp. Köstlich war die taube Magd der Frau Hagen. Das Zusammenspiel war natürlich wieder meisterhaft. Der Autor sollte sich bei der Göttinger recht herzlich bedanken. In.

Verurteilte Diebinnen. Das 16jährige Kinder mädchen Johanna Jark, das wegen Diebstahl schon einmal abgestraft wurde, war angeklagt, seiner Dienstgeberin Gise Werlich in Marburg, bei der es als Köchin bedienstet war, Kleidungsstücke, Wäsche u. dgl. im Werte von 100 R. und der ebenfalls dort bediensteten Ida Prell ein Armband im Werte von etwa 100 R. gestohlen zu haben. Im Besitze der Jark wurden nur einige dieser Gegenstände gefunden, von denen sie behauptet, daß sie zufällig unter ihre Sachen gekommen seien. Das Urteil lautete auf drei Monate strengen Arrest. — Die 17jährige, nach Kroatien zuständige Cäcilie Bosnitsch, Kellnerin in Radkersburg, entwendete in Oberradkersburg ihrer Hausgenossin, der Bäckstückerin Gertraud Adamitsch, eine Geldtasche mit 100 bis 120 R. und wurde hierfür zu zwei Monaten schweren Kerker verurteilt.

Verurteilung einer Diebsbande. Die schon wiederholt wegen Diebstahl abgestrafte 25jährige Verta Sip, aus St. Veit a. B., Magd in Brunnborn, der 17jährige Franz Fraß, Hilfsarbeiter in Marburg und die ebenfalls schon öfters wegen Diebstahl abgestrafte Maria Florjancic, Inwohnerin in Brunnborn, waren vor dem Erkenntnisgerichte wegen des Verbrechens des Diebstahls, die Schwester der Letztergenannten, Justine Florjancic, der Teilnahme an diesem Verbrechen angeklagt. Das fünfte, sehr berücksichtigte Glied der Bande, der Bruder des Obgenannten, Josef Fraß, fehlte; er ist fahnenflüchtig, hat bereits eine Reihe weiterer Verbrechen begangen und wird bisher vergeblich vom Militärgerichte verfolgt; er taucht bald hier bald dort auf, überall als erfolgreicher Einbrecher und als er einmal festgenommen wurde, zeigte er sich auch als Ausbrecher, indem er aus dem Marburger Militär-

gerichtsgefängnis entsprang. Die Sip und die Brüder Fraß stahlen teils gemeinsam, teils einzeln dem ehemaligen Dienstgeber der Sip, dem Gastwirt und Fleischhauer Brenner in Wilbrou über 300 R., der Agnes Friß in Wilbrou Schuhe und Kleidungsstücke im Werte von rund 240 R., im Gasthause Asinger in Gams bei Marburg zwei Schinken (100 R.) und andere Schweinefleischstücke sowie 15 Liter Wein im Gesamtwerte von 222 R. 50 S. Die Maria Florjancic hat alle Diebstähle veranlaßt und die gestohlenen Fleischstücke gestohlet; die Justine Florjancic hat an den folgenden Schmausereien teilgenommen. Der Gerichtshof verurteilte die Sip zu achtzehn, den Franz Fraß zu sechs Monaten, die Maria Florjancic zu zwei Jahren schweren Kerker und die Justine Florjancic zu einem Monate strengen Arrest.

Zum Einbruche im Gasthause Glawitsch. Der Gastwirt Herr Glawitsch ersucht uns, bekanntzugeben, daß er für Angaben, welche zur Verhaftung des oder der Diebe in seinem Gasthause führen, eine Belohnung von 100 R. ausschreibt. Wertvoll wären insbesondere Angaben darüber, wohin der mit Beute beladene Soldat vom Hause Mühlgasse 39 in der Nacht gegangen ist.

Der unterteirische Kaninchenzuchtverein Marburg hielt am 3. Juni im Gastgarten der „Gambinsgasse“ eine öffentliche Versammlung, verbunden mit einer kleinen Ausstellung der best-eingeführten Kaninchenrassen, fertigen Erzeugnissen aus Kaninchenfellen sowie Vorzeigen eines Musterstalles, ab. Mit dieser Versammlung, die zum Ziele die Hebung und Verbreitung der Kaninchenzucht auf volkswirtschaftlicher Grundlage hat, machte der Verein den Anfang zu weiteren, in den größeren Dörfern Untersteiermarks abzuhaltenden Versammlungen gleichen Zweckes. Der Obmann, Herr Baubertkommisär Karl Steinbrenner, sprach über alle die Nacht des Kaninchens betreffenden Fragen. Auf Grund seiner langjährigen Züchtererfahrung hob er die Nutzbarkeit der Kaninchenzucht hervor und sprach darüber, wie infolge der großen Vermehrungsfähigkeit und raschen Wachstums einerseits, genügenden Ansprüchen des Tieres andererseits, gerade das Fleisch dieses Tieres wie kein anderes dazu berufen ist, Anspruch auf den Namen Volksernährungsmittel und dies insbesondere in der jetzigen Zeit der Lebensmittelknappheit und übermäßigen Verteuerung aller Genussartikel, zu erheben. Er verwies auf die Güte des Kaninchenfleisches und wie es in bezug auf Nährhaftigkeit von keinem anderen unserer Fleischtiere übertroffen werde. An Hand statistischen Differenzmaterials besprach er, welche außerordentliche Bedeutung dem Kaninchen in England, Frankreich, Belgien und auch in Deutschland nicht nur als Fleischtier, sondern auch wegen der so vielseitigen Verwendbarkeit seines Felles, schon in der Zeit vor dem Weltkriege beigemessen wurde, in Vergleich dazu die Verbreitung der Kaninchenzucht wegen Unkenntnis und falscher Vorurteile bei uns in Österreich eine verschwindende sei und nicht viel über Diebstahlszüchterei und den sogenannten Stall- oder Kuhhasen „Künigl“ hinausreiche. Der Vorsitzende schloß mit der Bitte, durch Beitritt und Werbung zum Beitritte die Bestrebungen des jungen Vereines zu fördern, seinen mit Beifall aufgenommenen Vortrag.

Letzte Nachrichten. Von unseren Fronten.

Die italienische Wetterlage.

Unsere tapferen Alpenländer.

Wien, 11. Juni. Antik wird heute ver-nisbar:

Ostlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz.
Unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Wie aus dem jüngsten Feindberichte hervorgeht, ist es abermals die italienischerseits oft beklagte Wetterunbill, die auch in den letzten Tagen die italienische Stoßkraft nicht zu machtvollerer Entfaltung gelangen läßt. So vermochte auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden der Gegner erst nach Einbruch der Dunkelheit seine Angriffe wieder aufzunehmen, die er zuerst im Besto-gebiete und nach Mitternacht auch gegen den

Monte Forno und die Grenzhöhen ansetzte. Unsere alpenländischen Truppen schlugen den Feind zurück. Er erlitt — namentlich am Nordflügel seiner Angriffstruppen — sehr schwere Verluste.

Bei der Fionzo-Armee stellenweise lebhafterer Geschützkampf.

Von Chef des Generalstabes.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 11. Juni. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 11. Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Ruprecht von Bayern.

In starken Feuerwellen bekämpften sich die Artillerie im Opernbogen und südlich des Douves. Westlich von Wagneton kam mittags ein englischer Angriff in unserem Vernichtungsfener nur an wenigen Stellen aus den Gräben. Die vorbrechenden Sturmwellen wichen in unserer zusammengefaßten Infanterie- und Artillerieabwehr unter Verlusten zurück. Abends schickte dort in gleicher Weise ein erneuter Angriff der Engländer.

Westlich der Straße Arras—Dens lag morgens heftiges Wirtungsfener auf unseren Stellungen. Starke englische Kräfte, die auf dem Nordufer des Souchezbaches angriffen und in unsere Gräben drangen, wurden in kräftigem Gegenstoße geworfen. In nachfolgenden erbitterten Handgranatenkämpfen engten unsere Stoßtruppe eine noch verbliebene Einbruchsstelle ein.

Front des Deutschen Kronprinzen.

In einigen Abschnitten der Aisnefront, in der Champagne und an der Maas zeitweilig lebhaft Feuerartigkeit.

Seeresfront des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Nichts Neues.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz und an der mazedonischen Front keine größeren Kampfhandlungen.

Der erste Generalquartiermeister v. Budenborsky.

Wentende russische Regimenter.

AB. Stockholm, 12. Juni. Nach einer dem „Svenka Dagbladet“ über Japarauga zugeworfenen Meldung erhielt der russische Kriegeminister die Nachricht, daß einige Regimenter den ausdrücklichen Befehlen entgegen den Dienst verweigern. Eines dieser Regimenter verhaftete seine sämtlichen Offiziere. Die einseitige Regierung hat beschlossen, vier Regimenter entwaffnen zu lassen.

Die Italiener in Epirus.

Weitere Vergewaltigung Griechenlands.

AB. Rotterdam, 13. Juni. Wie der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ berichtet, gibt „Daily Telegraph“ eine Blättermeldung der Athener Presse wieder, wonach die italienischen Truppen, die Janina besetzt hatten, den griechischen Zivilbehörden und der Garnison befohlen, die Stadt binnen einer Viertelstunde zu verlassen. Die italienischen Truppen rückten südwärts weiter vor, um Trevesa und den Rest des Epirus zu besetzen. Aus der gleichen Quelle wird gemeldet, es liefen Gerüchte um, daß Truppentransportschiffe der Alliierten im Golf von Korinth erschienen seien. Truppen seien in Jtea gelandet worden.

AB. Rotterdam, 12. Juni. Nach dem „Nieuwe Rotterdamse Courant“ melden die Times unter dem 10. d. aus Athen: Zu Athen glaube jedermann, daß durch die Besetzung der Stadt Janina durch die Italiener mit einem Akt begonnen wurde, deren Zweck die Beschränkung der Machtbefugnisse der Stadt Athen sei. Es sei bekannt, daß mehrere Offiziere nachts Pläne ausarbeiten, um einen Widerstand gegen einen militärischen Angriff der Alliierten vorzubereiten.

Plötzlicher Tod eines Abgeordneten.

AB. Wien, 13. Juni. Der deutschradikale Reichsratsabg. Dr. Tobisch, welcher noch gestern im Abgeordnetenhaus gesprochen hatte, ist heute in einem Haarpflegerladen an Herzschlag plötzlich gestorben.

:: Keller ::
zu vermieten. Kasinogasse 2.

Achtung!

Kaufe größere Posten

Hadern u. Tuchabfälle
Schriftliche Anträge an Josef Krempf
Straß in Windischbüchel bei Heil-
dreifaltigkeit. 3356

Lehrjunge

wird aufgenommen bei Max
Macher, Glaschandlung, Mar-
burg 3255

Guter Kostplatz

für jungen Mann gesucht, der
kleines Zimmer eventuell mit
noch einem Herrn teilen würde.
Anträge unter „M. R.“ an
die Verwaltung 3256

Neu gebaute 3339

Zinshäuser

ein und zwei Stock hoch, in der
Stadt mit kleinen und großen be-
quemen Wohnungen. Sonnseitige
Lage, reine Verzinsung 7 Prozent,
sogleich zu verkaufen.

Josef Krempf, Mozartstraße 59.

Adresskarten

::: und Visitkarten :::

in

grösster Auswahl

von der einfachsten bis zur feinsten
Ausführung in der

Buchdruckerei L. Kralik, Marburg
Edmund Schmidgasse 4.

Neu Kralik's Neu

Kleiner Fahrplan

der Südbahn.

— Giltig vom 1. Juni 1917 —

ohne Inserate, nur 14 Heller

Vorrätig in den L. L. Tabaktrafiken, Buch- und Papierhandlungen sowie
im Verlage des Blattes.

Altblei, Gewehre, Herrenfahrrad

Revolver u. Munition sehr gut erhalten, ist zu verkaufen.
Adresse erliegt in der Verwaltung 3486
zu kaufen gesucht. Burggasse 18 im
Geschäfte. 3412

Saar-Böpfe

von R. 8-80 aufw. in allen
Farben, Haarnetze drei Stück
R. 2-60. Postversand: Emil
Mares, Herrengasse 27. 3418

Gut erhaltener, kleiner

Eisfästen

zu kaufen gesucht. Anträge unter
Eisfästen. 3472

Sonnenblumen

für Papageifutter unter guter Be-
zahlung gesucht. Anträge erbeten
unter „Papageifutter“ a. d. Verw.
des Blattes. 3477

Gesetzte 3483

Wirtschafterin

wird für eine kleine Wirtschaft auf-
genommen. Anträge unter „100“
an die Verw. d. Bl.

Bedienerin

die rein arbeitet, wird aufgenommen.
Anfragen Kotoschineggasse 114,
1. Stock. 3407

Zwei Stock hohes 2322

Zinshaus

in schöner Lage, noch steuerfrei,
massiv und modernst gebaut, preis-
wert zu verkaufen. Anfragen in
der Verw. des Blattes.

Stickerin

für feine Kunststickereien ge-
sucht. Adresse in der Verw.
des Blattes. 3427

Haus

Mühlgasse 28 samt 2 Hofge-
bäuden zu verkaufen. Anfrage
in Verw. d. Bl. 2900

Möbl. Zimmer

ev. mit Küchenbenützung zu ver-
mieten. Adresse in der Verw. des
Blattes. 3503

Lehrjunge

aus gutem Hause mit Taschen-
geld wird aufgenommen im
Atelier Matart, Herreng. 3257

Schönes junges

Reit- u. Wagenpferd

Fuchswallach, sofort zu verkaufen.
Anfragen i. Spezialewarengeschäft
Tegetthofstraße 19.

Derjenige,

der mir eine zweizimmerige Woh-
nung bis 1. August verschafft, be-
kommt eine gute Belohnung. An-
träge unter „Gute Belohnung“ an
die Verw. des Blattes. 3403

Formularen, Tabellen,
Vollmachten, Quittungen,
Blankette, Expensare.
Preislisten, Rechnungen.
Firmadruk auf Briefe und
Kouverten. Karten jeder Art.

Speise- und Getränke-
Tarife, Kellnerrechnungen,
Etiketten, Menükarten etc.

Werke, Broschüren,
Zeitschriften, Sachblätter,
Kataloge für Bibliotheken.

Zur Anfertigung von

Drucksorten jeder Art

empfiehlt sich

die bestens eingerichtete

Buchdruckerei L. Kralik

Marburg, Postgasse 4.

Billigste Berechnung.

Solideste Ausführung.

Schleunige Lieferung.

„Marburger Zeitung“.

Kalender: „Deutscher Bote“.

Statuten, Jahresberichte,
Liedertexte, Einladungen,
Tabellen, Kassabücher etc.
Anschlagzettel in jeder
Größe u. Farbe, Trauungs-
karten, Sterbeparte etc.

Verlags-Drucksorten

für Gemeindeämter,

Verzehrungssteuer-Abfin-
dungsvereine, Hausherrn
Kaufleute, Handels- und
Gewerbetreibende u. s. w.

Je länger Sie zögern

desto mehr schädigen Sie sich selbst.

Die Kleider werden — solange noch welche erhältlich —
bei jeder Nachbestellung teurer u. die Stoffe minderwertiger.

!! Deshalb tut Eile not. !!

Die grösste Auswahl von täglich einlaufenden Neuheiten in noch guten
Damen- und Mädchen-Kleidern und **Damen-Hüten**
sowie Herren- und Knaben-Bekleidung, Strohhüten und Kappen
zu mässigen Preisen finden Sie nur im

Kleiderhaus Ferner (vorm. Hollicet) Ecke Edmund Schmid- u. Herrengasse 24.

Erste Marburger Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik

gegründet 1889

behördlich konzessionierte elektrische Kraftübertragungs- und Beleuchtungs-Zentrale

Franz Neger, nur Burggasse 29,

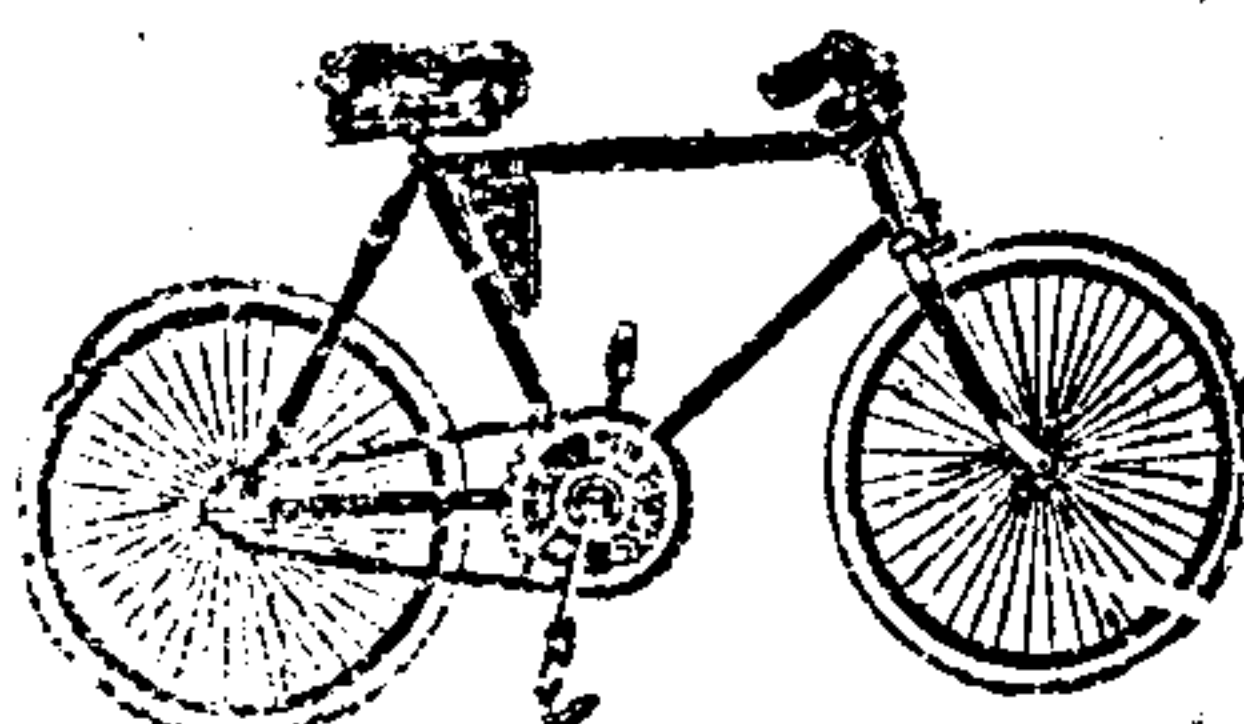
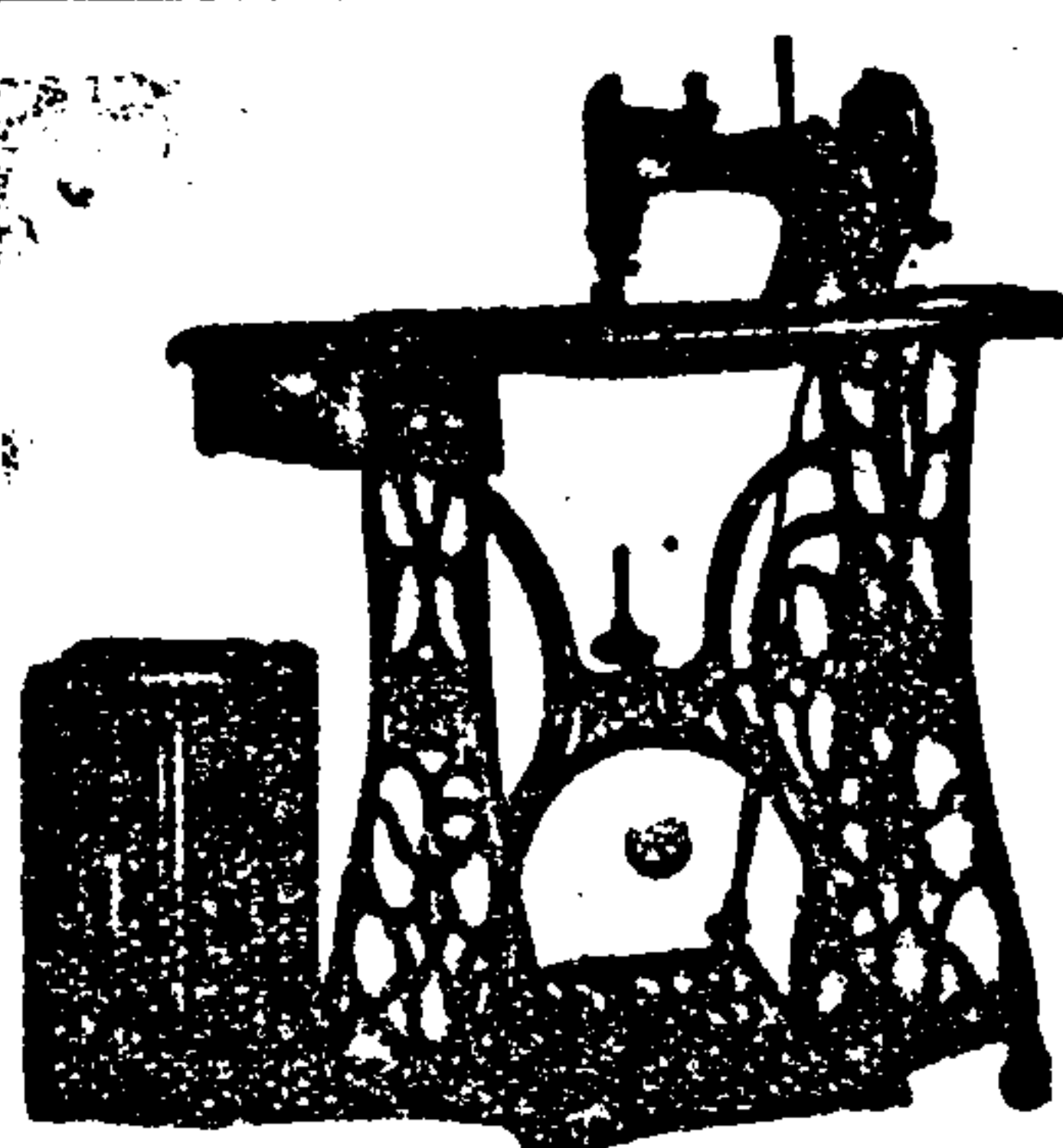
anstossend an das
Theatergebäude

Erzeugung der bekannt dauerhaften Neger-Mäder mit Präzisions-Kugellager, Freilauf mit automatisch. Rücktritt-
Innenbremse Reparaturen von Nähmaschinen, Fahrrädern u. Automobilen, sowie alle in dieses Fach

einschlagenden Arbeiten, aller fremden Faoritate werden sachmännisch u. billigt ausgeführt. Ladungen von Akku-
motoren für Elektro- u. Benzinautomobilen werden zu jeder Zeit vorgenommen

Benzin- und Mager für Automobile. Vernickelungen aller Gegenstände prompt u. billigt.

Lager der weltbekannten Pfaff-Nähmaschinen für Kunstleder, Stopfen und alle Näharbeiten, sowie auch anderer Nähmaschinen-Fabrikate.
Ersatzteile von Nähmaschinen, sowie Fahrrädern, Gummireifen, Sättel, Öle, Nadeln u. c. Preisliste gratis u. franko.



! Damen-Blusen !

empfiehlt in grösster Auswahl
: : : : : erstklassige Erzeugnisse : : : : :
Anna Hobacher, Marburg, Tegetthoffstrasse 11.

Handarbeiten

vorgedruckt, angefangen und fertig mit dem dazu nötigen Material, sowie Perlgarne u. Sticksiden in allen Farben und grosser Auswahl empfiehlt

Wilhelmine Berl

Marburg a. D., Schulgasse 2.

Ebenso sind alle Schulhefte, Schreib- und Zeichengegenstände für Volks- und Bürgerschulen auf Lager.

STEIRER!

zeichnet die VI. Kriegsanleihe im Wege der

Kriegsanleihe-Versicherung

bei der

Versicherungsabteilung für Steiermark des k. k. österr. Militär-Witwen- und Waisenfonds

GRAZ, Franzensplatz Nr. 2

Bezirksstelle für Marburg u. Umgebung
im Amtsgebäude der

k. k. Bezirkshauptmannschaft, 2. Stock, Tür 26

und Ihr werdet nicht nur eine vaterländische Pflicht erfüllen, sondern auch Eure Familien auf die billigste und einfachste Weise versorgen.

Es werden keinerlei Zuschläge eingehoben und es wird die Unverfallbarkeit der gezahlten Prämie vom Beginne der Versicherung an garantiert.

Die Versicherung kostet unter Berücksichtigung des Zinsenguthabens

	jährlich	halbjährlich	vierteljährlich	monatlich
bei 15jähr. Dauer	K 49.—	K 25.—	K 12.75	K 4.30
bei 20jähr. Dauer	K 35.—	K 17.85	K 9.10	K 3.10

Diese Prämie vermindert sich allmählich bis zum 5. Jahre

	jährlich	halbjährlich	vierteljährlich	monatlich
bei Versicherung auf 15 Jahre bis auf	K 47.25	K 24.10	K 12.28	K 4.17
bei Versicherung auf 20 Jahre bis auf	K 33.96	K 17.32	K 8.83	K 2.99

und darf auch in den folgenden Jahren diesen letzteren Betrag nicht übersteigen.

Mann oder Frau von 18 bis 55 Jahren kann K 500.— bis K 4000.— ohne ärztliche Untersuchung versichern, über K 4000.— mit ärztlicher Untersuchung. 3873

Ein großes Magazin

womöglich in der Nähe des Marburger Hauptbahnhofes wird prompt zu mieten gesucht. Anträge an Josef Danneberg in Marburg, Tegetthoffstrasse 36. 3433

Fräulein

wünscht als Verkäuferin in einem Geschäft per sofort unterzukommen. Bf. an d. Bw. des Blattes unter „Tätig“. 3452

Hausanschlüsse für elektr. Licht u. Kraft

Telephone
Telegraphen
Blikabletter

Glühlampen

1/2 Watt und 1 Watt in allen Spannungen und Ausführungen.

Installationsmaterial f. Stark- und Schwachstrom

Taschenlampen und Batterien

empfiehlt das heimische Unternehmen

DADIEU

konz. Installationsgeschäft für Elektrotechnik

nur

Tegetthoffstrasse 1.

Vor Abschluß bitte Offert zu verlangen.

Vorläufig kein Telefonauftrag möglich.

Die 2 kleinsten Pistolen der Welt auf Ferkstein!

Antiquitätenrager An- und Verkauf

Ohra, Tegetthoffstrasse 43.

Clavierstimmungen

werden meisterhaft, prompt und billigst hier sowie auswärts ausgeführt von J. Ranzler, Färbergasse 3, Parterre. 39

CITROLIN

Ersatz für Zitronensäure

für Küche, Gastwirtschaften, Restaurationen, Kaffeehäuser, Militär zur Herstellung säuerl. Getränke u. Speisen.

Um den Geschmack zu korrigieren, wird Saccharin beigegeben.

1 Flasche zu K. — 80, 1 50 und 2 —.

Med.-Großdrogerie Mag. Ph. Karl Wolf

Herrengasse Nr. 17. Mohrenapotheke: Hauptplatz Nr. 3.

Jacken, Krätzen

beseitigt raschestens Dr. Fleisch's „Branne Salbe“. Probetiegel K. 1.60, großer Tiegel K. 3.—, Familienportion K. 9.—.

Erhältlich in Marburg in der Apotheke „Zum Mohren, Hauptplatz 3.

Wichtig für Schneider und Schneiderinnen!

Tuchabfälle

abli am besten Ed. Braun, Rönntnerstraße 18. 584

Körbe wie Siebe

neue, werden nach Wunsch, als auch Reparaturen rasch angefertigt und zu billigen Preisen berechnet. — Sessel werden, solange noch der Materialvorrat reicht, zum einflachten übernommen. Jos Antloga Korb- und Siebgeschäft, Sophienplatz Nr. 1, neben der Stadt. Brückenwage. 1973

Infanteriesäbel

und Artillerie-Waffenrock um 35 K. zu verkaufen im Geschäfte, Raghstrasse 16. 3231

Fräulein

(Anfängerin) aus besserem Hause, welches den Handelskurs beendet hat, wünscht in größerem Geschäftshause unterzukommen. Sie ist des Maschinenschreibens und der Stenographie kundig, besitzt schöne Handschrift und fehlerfreie Rechtschreibung. Anträge erbeten unter „Anfängerin“ an die Bw. d. Bl. 3484

Achtung!

Bodenraum, alte Kleider, Schuhe, Wäsche, Fahrräder, Säge u. Möbel laßt zu besten Preisen M. Raiba, Brunnhof bei Marburg. Karte genügt oder Telefon 25/IV. Kommt gleich ins Haus. 3336

Wein weiss u. rot

Sauerbrunn

von 25 Flaschen aufwärts versendet per Nachnahme 3205

M. Diet, Gutenstein

Kärnten. Kaufe alle Sorten alte und neue Flaschen, Korbe u. Fässer.

Als Praktikantin

findet Fräulein, welches entweder die Schneiderei oder einen Handelskurs besucht, mit Anfangsgehalt Aufnahme bei Adolf Westfal, Marburg. Hauptplatz. 3444

Kleiner Eiskasten

für privat, tadellos erhalten, sofort zu kaufen gesucht. Adresse in der Bw. d. Bl. 3448

Hausmeisterposten

zu vergeben. Bankalarig. 6. 3450

Fahrraddiebstahl

Dürkopp-Diana Nr. 72910 neu, nur einige Fahrten, mit voller Scheibe, graue Friedensmützel u. Schläuche mit Regelventilen ohne Gummi, schwarze Felgen mit roten Streifen, aufgebogener Lenkhebel u. ziemlich großer Glode, Kotschüger, rückwärts in weiß das Wort Dürkopp. Auskunft an Dr. Eschebüll in Marburg. Fahrradbringer erhält 50 K. 3470

Thomas Götz

Fabrik für Obst- u. Gemüseverwertung, Marburg

empfiehlt sich allen Gemüse-, Obst- und Gdelobstproduzenten als Abnehmer sämtlicher Obst- und Gemüsearten. Lieferungsvereinbarungen sind derzeit schon erwünscht, was mit Rücksicht auf die äußerst schwierigen Transportverhältnisse und den Emballagemangel im Interesse sämtlicher Obst- und Gemüseproduzenten gelegen ist.

Danksagung.

Für den gebotenen allseitigen Trost, welcher uns in den schweren Stunden durch das Ableben unseres guten Vaters, bezw. Vaters, Schwieger- und Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

ALOIS RIEDL

Gasthaus- und Realitätenbesitzer

anteil wurde, sowie für die schönen Blumenpenden und die zahlreiche ehrende Beteiligung am Leichenbegängnis sei allen werten Freunden und Bekannten auf das innigste gedankt.

Boberich bei Marburg, am 13. Juni 1917.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die liebevolle Anteilnahme anlässlich des allzufrühen Hinscheidens meiner innigstgeliebten, guten Gattin, bezw. Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, der Frau

Theresie Heinrich

danke ich allen auf diesem Wege für die schönen Kranz- und Blumenpenden, sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis, insbesondere den Herren Kollegen und Hausbewohnern.

Marburg, am 13. Juni 1917.

Rudolf Heinrich, Lokomotivführer
im Namen der trauernd Hinterbliebenen.

Absolvierte Handelsschülerin

aus gutem Hause, welche flott rechnet, wird bei der gefertigten Anstalt
sofort aufgenommen.

Kenntnisse in der Stenographie und im Maschinschreiben erwünscht.

K. k. priv. Steiermärk. Escompte Bank
Filiale Marburg.

Geschäfts-Übernahme

Der geehrten Damenwelt gebe ich hiemit bekannt, daß ich das

Damenschneiderei-Geschäft

der verstorbenen Frau Maria Sinkowitsch, Marburg, Bahnhofstraße 3, 1. Stock, unter meinem Namen weiterführen werde. Durch 23 Jahre war ich in dem genannten Geschäft angestellt, habe es durch mehrere Jahre geleitet und kenne daher die Wünsche der geehrten Damenwelt aufs beste. Indem ich bitte, das dem Geschäft bisher geschenkte Vertrauen diesem weiter angedeihen zu lassen und indem ich weiters um den Zuspruch der geehrten Damenwelt bitte, gebe ich zugleich die Versicherung ab, alles anzubieten, um alle unsere Kundinnen vollkommen zufriedenzustellen.

3453

Hochachtungsvoll

Anna Dollinar.

Kutscher

verlässlich, womöglich verheiratet, findet bei gutem Lohn sofort Aufnahme. Vorzustellen mit Zeugnissen bei der Stadt. Leichenbestattung Tegetthoffstraße Nr. 18.

2 Wohnungen

mit je 1 Zimmer und Küche an kinderlose, ruhige Partei zu vermieten. Anzufragen in der Verm. des Blattes. 3504

1. Marburger Bioskop.

Besitzerin: Lina Dr. Gustin.
Tegetthoffstr. — Samerlingg.

Mittwoch den 13.—15. Juni:
Stuart Webbs Detektiv-Film

Das
verschwundene Diadem

in 4 Akten mit Ernst Reichert als Detektiv.

Fidele Hosenrollen.

Lustspiel in 2 Akten.

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Anzufragen in der Verm. d. Bl. 3499

Tafellose 3505

möblierte Wohnung

Wohnzimmer und Schlafzimmer mit zwei Betten, womöglich Parknähe sofort zu mieten gesucht. Oberleutnant Partwiger, Parkstraße 18, parterre rechts. 3505

2 Schlosser-Lehrjungen

werden aufgenommen. Anzufragen in der Verm. des Blattes. 3506

Zwei schön möblierte 3492

ZIMMER

Schlaf- u. Speisezimmer an 1 oder 2 Personen ab 1. Juni zu vermieten.Adr. i. d. W. b. Bl.

Zu verkaufen

Hofhearmatratzen, schw. Etaminleib, Mädchen-Schürschuhe fast neu Nr. 31, Kinder-Strohhut neu. Mellinger, Straße 15, Tür 1. 3497

Stiria-Fahrrad

fast neu, alte Gebirgsmäntel, Freilauf, ist um den Preis von 250 Kronen zu verkaufen. Duchatschgasse 7, parterre, links. 3490

Möbl. Zimmer

mit Küchenbenützung, womöglich Stadtparknähe, zu mieten gesucht für eine Offiziersfrau mit Kind. Anträge unter „S. P. 1000“ an die Verm. d. Bl.

Kaller-Panorama, Marburg, Burgpl. 3

Kunst-Institut ersten Ranges.

Von Sonntag den 10. Juni bis Samstag den 16. Juni

DIE RAX.

Breite für Erwachsene 30 Heller, für Kinder 20 Heller.

Bei der Bezirkskrankenkasse Marburg, Rathausplatz 3, gelangt die Stelle eines

Krankenkontrollors

zur Besetzung. Nüchterne, rechtschaffene Bewerber, welche gute Fußgeher sind, wollen ihre Gesuche in der Kassenkanzlei überreichen. Für diesen Dienst eignen sich auch Kriegsinvalide. 3502

Wald- u. Flurwächter

nur verlässliche Männer gegen feste Bezahlung und Prämien wollen sich Sonntag den 17. Juni zwischen 11 und 12 Uhr vormittags beim Gemeindeamte Brunn Dorf melden.

Gemeindevorstellung Brunn Dorf, am 10. Juni 1917.

3458

Der Gemeindevorsteher: Dr. Juritsch m. p.



Heute Donnerstag den 14.

!!! Sensations-!!!
!!! Detektivfilm !!!

Dämonius.

mit Ric Winter als Meisterdetektiv.

In der Badeanstalt.

Ein übermütiger Filmherz.

Selbständige 3493

Köchin

die auch häusliche Arbeiten verrichtet, wird aufgenommen. Lohn 40 Kronen. Anzufragen Rärntnerstraße 6. 3493

Ein oder zwei 3494

möbl. Zimmer

mit separiertem Eingang zu vermieten. Anzufragen Tapeziererplatz 9, 2. Stod. 3494

Herren-Fahrrad

mit erstklassigem Friedensgummi, preiswert zu verkaufen. Anzufragen von 12 bis 2 und ab 5 Uhr Vangergasse 21, 1. Stod, Tür 6.

Zu kaufen gesucht

Hängekasten und ein Tisch. Anzufragen in der W. b. Bl. 3507

Suche ab sofort, nett 3501

möbliertes Zimmer

für eine Frau und 4jähr. Knaben, möglichst Nähe der Artillerie-Kaserne. Zuschriften unter „Sofort“ an die Verm. d. Bl. 3501

Zeitungsausträgerin

wird sofort aufgenommen. Papierhandl. R. Garßer, Burgpl. 8. 3500

Ziegen

zu verkaufen. Anzufragen in der Verm. d. Bl. 3496

In kleinen Vorfeldkämpfen kam es südlich der Donau. Die Lage ist unverändert geblieben.

Front des Deutschen Kronprinzen.

Bei Baugailon, nordöstlich von Soissons, griffen die Franzosen nach mehrstündigem Feuer an; sie wurden zurückgewiesen. Sonst blieb die Artillerietätigkeit meist gering.

Seeresfront des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Nichts Neues.

Ein Geschwader unserer Großflugzeuge erreichte gestern nachmittags London, warf über der Festung Bomben ab und beobachtete bei klarer Sicht gute Trefferwirkung. Trotz starkem Abwehrfeuer und mehrerer Luftkämpfe, bei denen ein englischer Flieger über der Themse abstürzte, kehrten alle Flugzeuge unversehrt zurück.

Deutscher Kriegsschauplatz.

Die Gefechtsaktivität hielt sich in den üblichen Grenzen. Die russischen Flieger sind in letzter Zeit wieder tätiger geworden; sie flogen mehrfach über unsere Linien vor. Seit Anfang Juni wurden fünf abgeschossen. Ein Bombenwurf auf Tuckum wurde gestern durch Luftangriffe auf Schloß vergolten.

Mazedonische Front.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Der erste Generalquartiermeister v. Buderhof.

Die Annexionsfragendeutung.

Arbeiter- und Soldatenrats-Erklärung.

AB. Berlin, 14. Juni. In dem amtlichen Blatte des Petersburger Arbeiter- und Soldatenrates 'Izvestia' vom 29. Mai wurde in einem Aufsatze mit der Aufschrift: 'Ohne Annexionen' hervorgehoben, daß der Begriff Annexion in ganz verkehrtem Sinne ausgelegt wurde. Die offenen und geheimen Imperialisten sprechen von der Verbesserung der Grenzen, der Befreiung der Völker, der Wiedervereinigung einst entrissener Gebiete mit dem früheren Vaterlande. Wenn diese Auslegung angenommen würde, müßte solange gekämpft werden, bis Deutschland in die Mark Brandenburg, Frankreich in die Provinz Fale de Franc und Rußland in das Großfürstentum Moskau zurückversetzt sei. Das wäre ein Krieg ohne Ende. Rußland wolle baldigst Frieden. Wenn es die Lösung: 'Friede ohne Annexionen' auf seine Fahne geschrieben habe, verstehe es in 'Annexion' einfach die Aneignung von Landesanteilen, die am Tage der Kriegserklärung dem anderen Staate gehört haben.

Frankreich will Annexionen.

AB. Petersburg, 13. Juni. (Kontor-Bur.)

In der Antwort Frankreichs auf die russische Proklamation vom 9. April heißt es, Frankreich verlasse sich auf die Gefinnung seines alten loyalen Bundesgenossen und stelle mit Freude die völlige Übereinstimmung zwischen der russischen Regierung und dem russischen Volke bezüglich des Sieges fest. Frankreich denke nicht (?) daran, irgend ein Volk zu unterdrücken, sondern sei entschlossen, jede Unterdrückung auszuwischen. Frankreich strebe die Befreiung (!) und die Zurückgabe Elsaß-Lothringens an und werde mit den Alliierten auf eine Wiederherstellung für die territorialen Rechte, für die volle Vergütung des angerichteten Schadens und für Sicherstellungen für die Zukunft kämpfen.

Russische Regimentsmeuterei.

Antliche russische Darstellung.

AB. Petersburg, 12. Juni. (Agentur.)

Kriegsminister Kerenstki hat vom General Tscherbatschew einen telegraphischen Bericht erhalten, der besagt:

Gemäß einem Tagesbefehle, der die Verlegung gewisser Divisionen einer der an der rumänischen Front stehenden Armeen anordnete, sollten eine Infanteriedivision, eine Schützen- und eine Division sibirischer Schützen abgehen. Drei Regimenter weigerten sich, den erteilten Befehl auszuführen und sich in das ihnen zugewiesene neue Operationsgebiet zu begeben.

Die Soldaten blieben für alle Ermahnungen des Kommandanten der Abgesandten des Komitees taub, rissen in der Umgebung der Stadt einen Tumult hervor und verhafteten einen Regimentskommandanten und sieben Offiziere. Das Komitee eines Regiments faßte die Entscheidung, daß das Regiment nicht vorrücken werde.

Nach einer Beratung mit dem Generalstab der Armee beschloß daraufhin das Komitee der Armee, gegen die Unbotmäßigen Repressivmaßnahmen zu ergreifen, ohne davor zurückzusicheren, unter Anwendung von Gewalt die Ordnung wieder herzustellen. Mit dieser Aufgabe wurde der Kommandant einer Kavallerietruppendivision betraut, dem hierzu zwei Kavalleriedivisionen, zwei Bataillone Infanterie, eine leichte Batterie, eine Division gepanzerter Automobile und Flugzeuge zur Verfügung gestellt wurden.

Zur festgesetzten Stunde besetzte die Abteilung des Divisionsgenerals den Ausgang des Ortes, den das meuternde Regiment besetzt hielt, während die Abgesandten des Komitees der Armee zu dem Regimente mit einem Ultimatum entsendet wurden, das die Forderung der sofortigen Auslieferung des Aufwieglers, Leutnants Filipow und seiner Genossen sowie den Befehl enthielt, daß das Regiment unverzüglich in der gewissen Richtung seinen Marsch anzutreten habe.

Gegen Abend desselben Tages erstattete einer der Abgesandten dem General einen Bericht, der dahin lautete, daß man nahe daran war, zu einer Verständigung zu gelangen. Als Leutnant Filipow anging, die Soldaten aufzureizen, indem er sie aufforderte, die Waffen zu ergreifen, mit der Begründung, die Abgesandten wären gekommen, um sie ihrer Freiheit zu berauben.

Weil nun der General jeden Aufschub als eine ernsthafte Bedrohung für die Abgesandten ansah, ließ er ein Bataillon Infanterie geradeaus gegen das Dorf vorgehen und zwei Eskadronen von der Seite angreifen. Sobald diese Abteilung in das Dorf eingedrungen war, nahm das meuternde Regiment alle Bedingungen an, während Filipow und drei Offiziere seines Anhanges nur mit Mühe den Wutausbrüchen (?) der zum Angriffe auf das Dorf verwendeten Soldaten entriffen und zum Generalstab der Armee gebracht werden konnten. Der sie befördernde Kraftwagen war gewissermaßen ausgefressen. Um die verhafteten Offiziere zu schützen, nahm der General persönlich im Kraftwagen Platz, worauf das Gewehrfeuer aufhörte. 200 Mann des meuternden Regiments wurden verhaftet. Der Zwischenfall endete ohne Blutvergießen. In der darauffolgenden Nacht trat das Regiment mit einem anderen Regimente den Marsch in der befohlenen Richtung an. Die Untersuchung wurde eingeleitet. (Anmerkung der Schriftleitung: Man darf nicht übersehen, daß die Schilderung aus russischer Quelle stammt und russisch hergerichtet ist! Von den beiden anderen meuternden Regimentern meldet dieser Bericht auffallenderweise nichts.)

Amerikas Kriegsbudget.

17 Milliarden Kronen.

W. B. Washington, 13. Juni. Das Repräsentantenhaus hat den Bericht über das Kriegsbudget, das sich auf 3281 Millionen Dollar beläuft, angenommen. Die Zustimmung des Senates ist sicher.

Köchin 3493
Selbständige
die auch häusliche Arbeiten verrichtet, wird aufgenommen. Lohn 40 Kronen. Anzufragen Körntnerstraße 6.

Zeitungsausträgerin
wird sofort aufgenommen. Papierhandl. R. Gaiser, Burgpl. 8. 3500

möbliertes Zimmer
Suche ab sofort, nett 3501
für eine Frau und 4jähr. Knaben, möglichst Nähe der Artilleriekaserne. Zuschriften unter „Sofort“ an die Verw. d. Bl. 3501

Keller
zu vermieten. Raßnugasse 2

Stickerin
für seine Kunststickereien gesucht. Adresse in der Verw. des Blattes. 3427

Haus
Mühlgasse 28 samt 2 Hofgebäuden zu verkaufen. Anfrage in Verw. d. Bl. 2900

Zinshaus 2322
Zwei Stock höhes
in schöner Lage, noch steuerfrei, massiv und modernst gebaut, preiswert zu verkaufen. Anzufragen in der Verw. des Blattes.

Magazin
zu vermieten. Anzufragen Rathausplatz 6. 3214

Reit- u. Wagenpferd
Schönes junges
Fuchswallach, sofort zu verkaufen. Anzufragen i. Spezereiwarengeschäft Tegetthoffstraße 19.

Öle, Same und Farbwaren
zu kaufen gesucht. Angebote unter „Farbwaren“ an Rudolf Gaiser, Marburg, Burgplatz. 3399

Herrenfahrrad
sehr gut erhalten, ist zu verkaufen. Adresse erliegt in der Verwaltung des Blattes. 3486

Zwei schön möblierte Zimmer
ab 1. Juli zu vermieten. Wo? sagt die Verw. d. Bl. 3424

Fräulein
(Anfängerin) aus besserem Hause, welches den Handelskurs beendet hat, wünscht in größerem Geschäftshause unterzukommen. Sie ist des Maschinenschreibens und der Stenographie kundig, besitzt schöne Handschrift und fehlerfreie Rechtschreibung. Anträge erbeten unter „Anfängerin“ an die Verw. d. Bl. 3464

Praktikant
mit guten Schulzeugnissen wird aufgenommen. 3454
Firma Felix Micheltisch
Herrengasse 14.

Kleiner Eiskasten
für privat, tadellos erhalten, sofort zu kaufen gesucht. Adresse in der Verw. d. Bl. 3448

Geehrte Hausfrau
Bitte ich Sie nach, ob Sie nicht alte Gegenstände, welche Sie nicht brauchen und herumliegen, zu verkaufen haben. Ich bezahle höchste Preise für Möbel, Schuhe, Geschirr, Bodentram. 3524
Zagl, Ehrenhausen.

Ein Paar Pferde
für schweren Zug gesucht. Fischergasse 9. 3520

möblierte Wohnung 3505
Tadellose
Wohnzimmer und Schlafzimmer mit zwei Betten, womöglich Parknähe sofort zu mieten gesucht. Oberleutnant Partwiger, Parkstraße 18, parterre rechts. 3505

Zu kaufen gesucht
Hängelassen und ein Tisch. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 3507

Möbl. Zimmer
mit Küchenbenützung, womöglich Stadtparknähe, zu mieten gesucht für eine Offiziersfrau mit Kind. Anträge unter „F. P. 1000“ an die Verw. d. Bl.

Derjenige,
der mir eine zweizimmerige Wohnung bis 1. August verschafft, bekommt eine gute Belohnung. Anträge unter „Gute Belohnung“ an die Verw. des Blattes. 3403

Englische Meerschaumpfeife
Eiform, in Etui, auf dem Wege Reiserstraße (Museumseite) u. Kaiserstraße (Zufußleig, links, gegen Oberrealschule) verloren. Der ehrl. Finder wird gebeten, selbe in der Verw. d. Bl. gegen Belohnung abzugeben.

Süßes Gras
auf der Wurzel kauft R. Zerausch in Pöberich. 3518

Sonnenblumen
für Papageifutter unter guter Bezahlung gesucht. Anträge erbeten unter „Papageifutter“ a. d. Verw. des Blattes. 3477

Altertümer
eingelegte Möbel, Geschirr, Gläser, Bilder, Kerzenluster, Perlstickerei kauft 3523
Zagl, Ehrenhausen.

Achtung!
Kaufe größere Posten
Gadern u. Tudyabfälle
Schriftliche Anträge an Josef Kremp Strahl in Windischbüchel bei Heil Dreifaltigkeit. 3356

Die 2 kleinsten Pistolen der Welt auf Feuerstein!
Antiquitätenlager
An- und Verkauf
Gyra, Tegetthoffstraße 43

An die Bevölkerung von Marburg!

Gefertigtem Gremium wurde über Ersuchen des k. k. österr. Militär-Witwen- und Waisenfonds die Ehre zuteil, eine **Versammlung** aller **Stände und Klassen** von **Marburg**, eine **Volksversammlung** zu gunsten der **Kriegsanleihe-Versicherung** und zur **Förderung der 6. Kriegsanleihe** einzuberufen.

Die Aufklärungsaktion wird beweisen, daß auch jene Schichten der Bevölkerung, welche sich bisher mangels jedweder Mittel von der Beteiligung fernhalten mußten, sich jetzt an der Zeichnung gewinnbringend beteiligen können.

Darum erscheine jedermann und informiere sich, denn **es ist Pflicht jedes aufrichtigen Patrioten**, da das Vaterland ruft, Folge zu leisten!

Jede Krone hilft die Hoffnung der Feinde zu zerstören und **jede Krone** ist ein Baustein für den Frieden!

Gefertigtes Gremium beruft daher ein:

Am 16. Juni in der Gambriunshalle um 1/2 9 Uhr abends eine allgemeine Versammlung.

Referenten:

Herr Direktor **Anton Berger**, Zentralbank der Sparkassen in Graz, über „Sechste Kriegsanleihe“.

Herr **Georg Haller**, Steueroberkommissär, vom k. k. österr. Mil.-Witwen- u. Waisenf., Graz: „Kriegsanleihe-Versicherung“.

Handels-gremium der Kaufmannschaft Marburg: Mag. Pharm. Karl Wolf.

Wald- u. Flurwächter

nur verlässliche Männer gegen feste Bezahlung und Prämien wollen sich **Sonntag den 17. Juni zwischen 11 und 12 Uhr vormittags** beim **Gemeindeamte Brunnendorf** melden.

Gemeindevorsteherung Brunnendorf, am 10. Juni 1917.

3458

Der Gemeindevorsteher: **Dr. Juritsch m. p.**

Gesetzte Kassierin

mit Kenntnis der Kontorarbeiten, beider Landessprachen mächtig, die verlässlich und reell ist, findet per 1. Juli dauernde Aufnahme. Wo, sagt die Verw. d. Bl. 3300

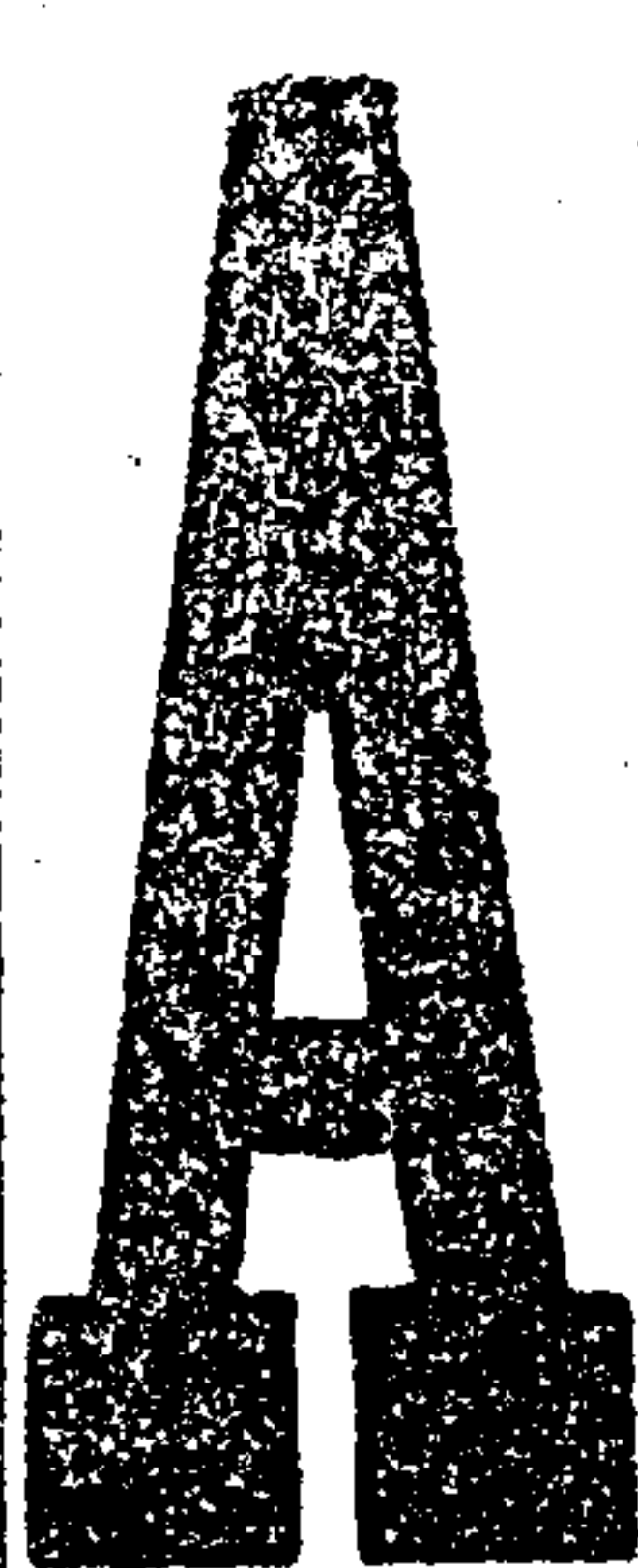
Kutscher

verlässlich, womöglich verheiratet, findet bei gutem Lohn sofort Aufnahme. Vorzustellen mit Zeugnissen bei der Stadt. Leichenbestattung Tegetthoffstraße Nr. 18.

Blendend schönes Gesicht

und jugendfrischen Teint erhalten Frauen und Mädchen bis ins späte Alter nur durch Befolgung meines tausendfach erprobten Rezeptes. **Alle Hautunreinigkeiten:** wie Sommerprossen, Mitesser, Leberflecke verschwinden! Ich übersende jedem gegen Retourkarte eine Abschrift dieses Rezeptes gratis! Schreiben Sie sofort an:

Fr. Menschik, Wien 62, Fach 1, Abt. 31.



Andreas Halbwidl's Gastwirtschaft
„zur Laube“ in Neudorf.

... Angenehmer Nachmittags-Ausflug. ...

Sonntag den 17. Juni 1917

findet im neuerrichteten Sitzgarten eine

gemütliche Unterhaltung

unter geß. Mitwirkung des Wienerliedersängers **Herrn Josef Werner**, Mitglied des Wiener Schubertbundes und des Komikers **Herrn Rud. Nather** statt. — Zum Vortrage gelangen heitere und ernste Vorträge.

Beginn 4. Uhr nachmittag. Eintritt frei.
4 Uhr 30 Min. Anstich von Götzer Märzen.

Zum werten Besuche ladet freundlichst ein ergebnst

Der Laubenwirt und Frau.

Neu Kralik's Neu Kleiner Fahrplan

der Südbahn.

— Giltig vom 1. Juni 1917 —

ohne Inserate, nur 20 Heller

Vorrätig in den 1. 1. Tabaktraffiken, Buch- und Papierhandlungen sowie im Verlage des Blattes.

Wohnung

zu vermieten: 2 Zimmer, Küche u. wegen Abreise sofort oder später, nur an ruhig: Personen ohne Kinder. Kartschowin 155, 4. Villa rechts ober der neuen Schule in der Koloschinegasse. Nur nachm. 3530

Möbl. Zimmer

mit 2 Betten, separiert, gassen- und sonnseitig, zu vermieten. Adresse in der Verw. d. Bl. 3525

1 bis 2 möblierte 3521

Zimmer

in einer Stadtparkvilla an einzelnen Herrn (Offizier) zu vermieten. Adresse in der Verw. des Blattes.

National. 3528

Registrierkasse

mit 4 Läden zu verkaufen. Anzufragen Tegetthoffstr. 44, Tabaktraffik.

Kirschen

am Baum verkauft Gutverw. waltung Burg Maierhof.

Eine selbständige, verlässliche

Köchin

sucht Posten, auch als Wirtschaftlerin. Uferstraße Nr. 1. 3531

Fräulein

21 Jahre alt, kaufmännisch gebildet wünscht in einem Geschäftshause, Buchhandlung bevorzugt, als Verkäuferin oder Kontoristin unterzukommen. Geßl. Zuschriften unter „Wienerin“ a. d. W. d. Bl. 3533

Gelernte

Weißnäherin

17 Jahre alt, wünscht in einem besseren Geschäft unterzukommen. Unter „Wienerin“ an die Verwaltung des Blattes. 3634

Möbl. Zimmer

mit Küche, event. Küchenbenutzung wird gesucht Anträge unter „N. G.“ a. d. W. d. Bl.

Wein weiss u. rot Sauerbrunn

von 25 Flaschen aufwärts versendet per Nachnahme 3205

A. Oset, Gutenstein
Kärnten.

Kaufe alle Sorten alte und neue Flaschen, Korke u. Fässer.

1. Marburger Bioskop.

Besitzerin: **Lina Dr. Gustin.**
Tegetthoffstr. — Samerlingg.

Mittwoch den 13. — 15. Juni:
Stuart Webbs Detektiv-Film

Das

verschwundene Diadem

in 4 Akten mit Ernst Reichert als Detektiv.

Fidele Hosenrollen.

Lustspiel in 2 Akten.

Damenfahrrad

Gut erhaltenes 3532
mit Freilauf sofort zu kaufen gesucht. Anträge unter „Damenrad“ a. d. W. d. Bl. 3532

Stubenmädchen

und Mädchen für Alles wird aufgenommen. Anzufragen in der Verw. des Bl. 3508

Zimmer

sofort zu vermieten. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 3508

Zinshaus

in der Stadt Marburg, 2 Stock hoch, außerdem zwei Mansarden-Wohnungen, neu, sehr gut und modern gebaut, Jahreszinsverträgnis K 3082-88, mit großem Gemüsegarten, hiezu noch gehörig auch ein schöner Bauplatz im Ausmaße von ca. 648 m². Anzufragen in der Kanglei des Ausschussesvereines, Burggasse 24. Dienstag und Freitag von 1/2 10—12 Uhr vorm. 3516

Nettes

Häuschen

oder Villa wird zu kaufen gesucht mit großem Gemüsegarten und Obstbäumen, eventuell auch Acker in der Stadt Marburg oder nächster Nähe. Anträge an die Verwaltung des Blattes. 3515

Klavier

unter der Hand für die Sommermonate zu mieten gesucht. Anträge unter „Sommermonate“ an die Verw. d. Bl. 3512



Ab Freitag 15. bis einschl. Montag 18.

Gastspiel der Filmtragedin „Desperio“ in dem gewaltigen Drama

Der Welt entflohen.

Großer Heiterkeitserfolg

Der Floh von Baskerville.

In Vorbereitung:

Wer? Detektivnovelle.

Der Landhub. Schlagerlustspiel

Tagelöhnerinnen

werden aufgenommen. Anzufragen Lederfabrik Badl.

Kindersitz- u. Liegewagen

zu verkaufen bei Albert Böhmig, Holzbildhauer, Wiesengasse 2. 3513

Arbeiterinnen

werden aufgenommen. Lagerhäuser, Kriehberggasse. 3511

Altertümer

jeder Art laufe in vornehmer, direkter Weise. Briefe erbeten unter Zertifikat bei Krater, Brunnendorf, Schmidgasse 5. 3510

Haus

mit Gastgeschäft oder Gemischtwaren, etwas Grund an einer Verkehrsstraße, Stadtnähe oder Bahnrestaurant wird zu kaufen gesucht. Anträge unter „H. S.“ Marburg, Exerzierplatz Nr. 1. 3509

Arbeiterinnen

und Lehrlinge werden aufgenommen bei Frau Johanna Tschö, Pöberich, Dammgasse 16. 3517

Porzellanschale

und ein farbiges Glas aus den Jahren 1840—1860 zu kaufen. J. Koller, Ehrenhausen. 3522